

Bendbuch den Rühtern für ihre eingehenden Erklärungen den Danz der Besucher aus.

— Das Sommerfest der Betagruppe des Evangelischen Arbeitervereins findet nächsten Sonntag statt. Die für vorigen Sonntag ausgegebenen Programme behalten Gültigkeit.

— Beschränkung. Wegen Dammrutschung auf der Friedländer Bezirksbahn hat der Güterverkehr nach der Station Friedland Lokalbahn bis auf weiteres eingesetzt werden müssen. Der Güterverkehr nach den Stationen Titterbach, Limmersdorf und der Personenverkehr nach allen Stationen der Lokalbahn Hermsdorf-Friedland i. B. wird aufrecht erhalten.

— Webers Hotel, Dresden. Das altebekannte, historisch bemerkenswerte Hotel Weber am Postplatz wird Ende dieses Monats seine Tore schließen, um einem komfortablen modernen Hotelneubau zu weichen. Der Besitzer dieses Hotels Herr Ernst Binder, ein langjähriger Fachmann, wird auch weiterhin das Unternehmen leiten. Da das Hotel sich im In- und Auslande eines ausgezeichneten Rufes erfreut, wird diese Schöpfung allseitig freudig begrüßt werden.

— Bekleidungsprozess Vingner-Bombastuswerke. Nach Beendigung der Mittagspause teilt der Vorsthende mit, daß über die von der Verteidigung gestellten Anträge später Entscheidung gefasst werden soll, auch über den Antrag, daß persönliche Erscheinungen des Privatlägers Vingner anzordnen, der in der Mittagspause im Gerichtsgebäude anwesend war und bei Aufnahme der Verhandlung wieder entfernt. Darauf wird zur Vernehmung der Zeugen aufgerufen. Zunächst wird der Zeuge Albrecht, Kassierer in den Odolwerken, aufgerufen. Er bestätigt, daß, wenn Zahlungen an die Firma Herzog u. Schwinae, die Verleger der „Dr. Adich“, geleistet worden seien, diele für geleistete Drucklizenzen seineswegs für in der „Adich“ erschienene Artikel erfolgt seien. Der zweite Zeuge, Rechtsanwalt Dr. Ecken-Deben, war Berater des Konkurses der Bombastuswerke. Als solcher hatte er dem Privatläger Vingner nach der Kreisprüfung Bergmann geschrieben, daß er eine Schadensersatzklage gegen ihn anstrengen werde, da er nach Meinung des Konkursverwalters den Konturs der Bombastuswerke veranlaßt habe, den von Rechtsanwalt Dr. Böhme beratene Hauptkläger zu Unrecht beantragt hätte. Die Antwort ging dem Konkursverwalter von Herrn Notar Dr. Poppert zu. Später gab der Konkursverwalter den Schadensersatzspruch für die Firma auf. Erwähnt wird, daß der Verlag Bergmann noch heute an dem Anspruch festhalte. Eine längere Zeit nahm die Schilderung über den Verlauf des Konkurses in Anspruch. Das Unternehmen wurde von dem Vater des Beklagten Braune für 72000 Mark angekauft. Die Rezepte rechnete der Gemeindeschulrat nicht mit zur Masse und stützte sich dabei auf ein Urteil des Oberlandesgerichts Köln und den Äußerlichen Kommentar. Kaufmann Gehner aus Weissenburg a. S. war früher Prokurist bei dem Beklagten Stühn in Nürnberg; er bestätigt, daß bei noch Mosslan gelobt, um sich von Hofmann die Briefe der 6000 Rubel Affäre, von denen dieser sie vorgesprochen hatte, zur Einsichtnahme vorlegen zu lassen. Hofmann hätte sich 2½ Tage lang verlesen lassen. Bei den vielen Bekanntmachungen des Beklagten Rühn in Russland hätte bei der Erteilung der Einsichtserlaubnis für Rückland den Bombastuswerken ein großes Geschäft bevorstehend. Buchdruckereibesitzer und Mitinhaber der „Dr. Adich“ Schwaneke wird über die Frage vernommen, ob die von der „Adich“ veröffentlichten Artikel Vingner vor der Veröffentlichung vorgelesen hätten und von diesem beeinflußt worden seien. Das stellt der Zeuge in Abrede. Er bestätigt, Linzer sei einmal, und zwar vor dem Erscheinen des zweiten Artikels, bei ihm im Kontor aus anderen geschäftlichen Gründen gewesen und habe dabei gefragt, ob die nächste Nummer etwas über die Bombastuswerke bringe; er sah dann die Nummer im Korrekturenraum liegen, die auf der Titelseite ein Bild mit einem die Bombastuswerke bezeichnenden Gedicht enthielt, und habe darüber gesucht. Das Gedicht kommt von dem langjährigen Mitarbeiter Ernst Klaar in Nürnberg, dessen Namen der Zeuge kennt, damit der Verleger vernommen werden kann, um festzustellen, daß die Veröffentlichungen der „Adich“ nicht vom Privatläger Vingner inspiriert wurden. Der nächste Zeuge, Rechtsanwalt Lehmann von den Odolwerken, will erfahren haben, daß Hofmann in Wosau ein Schwindler sei. Rechtsanwalt Dr. Niedek aus dem Bureau des Herrn Rechtsanwalts Kleischbauer wird zu der Gültigkeitsfrage des Schadensersatzes vernommen. Er habe beobachtet, daß der Privatläger nicht zum Sühnetermin erschienen sei. Diese Behauptung stimmt mit dem Sühnetermin überein, das sich in Händen des H. A. Dr. Fleischbauer befindet, und in dem gezeigt ist, daß wegen Abwesenheit des Klägers nicht in die Verhandlung eingetreten worden sei. Die Befürdung im Sühnetermin löst ein Schreiblehrer sein, da es anstatt „des Klägers“ beides sollte „des Beklagten“. Dieser Punkt bedarf noch der genaueren Definition. Den bei Vingner angestellten Beamten ist nichts bekannt, daß die Preßkampagne gegen die Bombastuswerke von dem Vingnerischen Bureau ausgehe. Dr. phil. Thies, Privatschreiber Vingner, kann von dem Urturteil der Preßkampagne, die seinem Chef angeladen wird, ebenfalls nichts bestunden. Der Beklagte Vorsch. der zur Zeit der Verhaftung in den Odolwerken ein- und ausging, erinnert den Zeugen daran, daß am Tage nach der Verhaftung der Bombastuswerke Vingner sein Bureau mit einem Paket Manuskripte, die in seinem Hause angesetzt worden seien, verlassen habe und sich mit der bereitstehenden Campane in den „Ara“ gegeben habe. Es wird dann die Korrespondenz des Hofmann in Wosau an die Odolwerke verlesen, in der sich Hofmann erbot, wichtige Mitteilungen über die Inhaber der Bombastuswerke zu machen. Hofmann hatte sich einen ihm nicht zukommenden Namen beigelegt. Lederer kommt ein zweiter namens Hofmann in Frage. Rühn behauptet, daß sein Gewährsmann Hofmann kein Schwindler sei und daß die Firma Vingner über diesen Hofmann eine günstige Auskunft erhalten habe. Kaufmann Seizing aus dem Vingnerischen Reklamebüro weiß ebenfalls nichts zu bestunden, daß die Preßkampagne gegen die Bombastuswerke von Vingner eingeleitet worden sei. Die Zeugen Dr. Teepelmann und Dr. Greiner vermögen ebenfalls in dieser Hinsicht nichts Wesentliches zu bestunden. Wichtig ist die Vernehmung des Begegnen Lederer. Dieser schloß mit den Bombastuswerken einen Vertrag, nach dem er sich erbot, Saal aus dem Odol zu kritisieren, was ihm nicht gelang. Der Zeuge war einmal mit Bergmann nach Berlin gefahren und hatte diesen auf der Reise über Dörlin Angaben gemacht, die zu dessen vorlängiger Entlassung aus den Bombastuswerken geführt haben. Lederer trat dann bei Vingner als Geschäftsräder in Stellung und führte diesem auch Dörlin an. Zeuge Lederer gibt zu, daß Vingner in der Erreignung einmal gesagt habe, er gebe 5000 Mark, wenn die Bombastuswerke sonst gemacht würden. Nach der Verhaftung der drei Inhaber der Bombastuswerke gab Lederer in der Redaktion der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ einen Artikel ab, den er selbst geschrieben hatte, der aber infolge des mangelhaften Stils ungerichtet werden mußte. Dörlin wurde Lederer ausdrücklich gefragt, ob er mit einer der Parteien in Verbindung stehe und von dieser abgesichtigt worden sei. Lederer verneinte das zu unrecht. Denn tatsächlich stand er bei Vingner in Diensten. Die in diesem Artikel enthaltenen Kundgebungen des spöttischen Artikels hatte Lederer bereits früher Vingner gegeben und von diesem zurückgehalten, jedoch nicht, wie der Zeuge behauptet, zur Anfertigung des Artikels, den er aus eigener Initiative geschrieben habe. Diesem Zeugen werden wegen seiner Dokumentumsweise von den Verteidigern der Beklagten energische Vorhalte gelten. Lederer bestreitet die für seine damalige Tätigkeit erhaltenen Entlohnung auf 2000 Mark. Den Betrag von 300 Mark, den Lederer den Nom-

bauwerken zurückgeliefert hatte, erhält er nach seiner Angabe vom Privatläger Vingner. Zeuge Walther, Kaufmann im Hauptkontor Vingners, erkennt einen in Photographie ihm vorgelegten Brief inhaltlich nicht an, obwohl er der Meinung ist, daß die Unterschrift des Briefes von ihm herühre. Zeuge pensionierter Generalström ist bei Vingner Haushalter; Auftrag zur Beobachtung der Bombastuswerke habe er von diesem nicht gehabt. Zeuge Siegert gehörte zur Zeit des Bombastusenturzes dem Gläubigerausschuß an; er wollte eine Einigung zwischen Vingner und den Bombastus-Inhabern herbeiführen, die Höchst habe jener gewünscht. Der Vergleich kam jedoch nicht zu Stande. Im Verlaufe der Verhandlung beantragt die Verteidigung der Beklagten die Ladung weiterer Zeugen. Kommerzienrat Marlier-Berlin hat zur Verhandlung nicht erscheinen können. Die Beweisanträge werden abgelehnt. Begegnung 8 Uhr tritt eine Pause ein, nach deren Beendigung die Plaidons beginnen. Herr Justizrat Dr. Poppert beantragt als Vertreter des Privatlägers, gegen die Hauptangklagten auf Freiheitsstrafe zu erkennen. Nachdem der Verteidiger seine Ausführungen beendet hatte, nahm der Beklagte Rühn noch einmal das Wort, kritisierte die Verhandlungsführung und lehnte den Amtsrichter wegen Besangenheit ab. Die Verhandlung nahm darauf ein ungeahntes Ende. Einige Zeugen schlossen sich der Erklärung Röhns an, worauf der Vorsthende die Verhandlung verlängerte, die nach 15ständiger Dauer durch die Ablehnungserklärung ergebnislos verlaufen sein durfte, da die Bechwörerklammer des Landgerichts die Gründe der Abrechnung zu prüfen und weitere Entschließung zu fassen hat.

— Jubiläumsschleißkeit der Firma Bergmann u. So. Vergangenen Sonnabend veranstalteten die Inhaber der Parfümerie und Feinkostfabrik Bergmann u. So. Rodeberg, zur nachträglichen Feier ihres 25jährigen Bestehens für ihre sämtlichen Angestellten eine Champagnerfeier nach der Sächsischen Schweiz. Zu feiernden Regen waren diesmal vollständig dem Rote geblieben, so daß an 200 bis 300 Personen an der Feste teilgenommen haben. Punkt 1 Uhr legte sich der mit Wimpeln geschmückte Salon-Tanzsaal „Kaiser Wilhelm II.“, der anderthalb ein prächtige Dekoration der Spezialität der Firma „Stedinger-Gummimühle“ auswies, unter flotten Marschschritten der 30 Mann starken Trommlergruppe der „Schwabenkapelle“ in Bewegung, auf dem ganzen Saal vom über one mit Liederwuscheln um, begnügt, was vom Schiff seitdem erwidert wurde. Während der Fahrt wurde Rasse und Stunde hergeholt, so daß bald die nötige Stimmung hergestellt war, zumal auch der Himmel ein Einsehen gehabt und seine Schleusen geschlossen hatte. Nach sehr angenehmer dreistündiger Fahrt wurde Beibehaltung erreicht, wo unter Vorantritt des Kapitäns der Zug nach dem Kloster „Schönhausen“ angefahren wurde, also Terschere in ihre Rechte trat, bis um 7 Uhr die Festtisch bereitstand. Dieselbe nahm bei guter Bewirtung, von einigen Antritten unterbrochen, die von der wechselseitigen Bewertung zwischen Geschäftsführung und Personal begnügt ablenken, angenehmen Verlauf. Um alsdann wieder den Freuden des Tanzes Platz zu machen. Wie zu hause waren die schönen Stunden verlaufen, als um 11 Uhr der Ruf zur Heimfahrt erschallte, die sich bei Saal und Tanz und kaum Trott zu einer äußerst heftigen gefestigte, so daß alle Teilnehmer mit dem Gefühl schieden, einen schönen Tag verlebt zu haben.

— Als neuestes Ereignis der deutschen Automobil-Industrie lenkt der leichte 8/20 PS-Mathis-Wagen die Aufmerksamkeit der Nachkreise auf sich. Der Mathis ist ein Kleinauto, sehr großer, schwerer Wagen, sondern ein leichter, zuverlässiger Tourenwagen. Er besitzt alle guten Eigenschaften eines großen Wagens und kommt doch keine Nachteile nicht. Er ist kein Gummistreuer, braucht erstaunlich wenig Benzin und Öl und ist infolgedessen außerordentlich billig im Betrieb. Konstruiert ist er in jeder Beziehung einwandfrei. Seine Leistungsfähigkeit ist überraschend. An der Ebene hält er beiwohne mit 20/30 PS-Wagen Schritt, in den Bergen schlägt er sie mit Leichtigkeit. Der Preis eines Mathis-Wagens steht sich auf 6000 M. mit beweiser vierstöckiger Doppel-Phaeton-Karosserie mit Windschutzscheibe in eleganter, vorzüglichster Ausführung. Preis des Chassis allein 3000 M. Die Verbindung des Mathiswagen hat hier in Dresden das Sächsische Auto-Bureau, E. Nähnstorff, Große Planenstraße 20.

— Annenkirche. Wir brachten kurzlich die Nachricht eines Parochialen der Annengemeinde, nach der der Kirchenvorstand derselben es unterlassen habe, am Stadtkirchhofe legende Eingangs-Treppenwangen anzubringen und das davor gelegene Platzgelände einer Umgestaltung zu unterziehen. Hierzu schreibt man uns: Diese Vorwürfe sind unberechtigt, denn die Anbringung eines Vorbaues wurde seitens der vorgenannten Bevölkerung nicht genehmigt. Die Anbringung einer Stütze dagegen vor dem nördlichen Eingangstor mußte unverzüglich werden wegen der hohen Kosten, die sie erfordert hätte.

— Lukaskirche. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des Lukaskirchenvorstandes wurde Herr Seminarlehrer Landrat min. Schulz in Annaberg zum 2. Diakonus an der Lukaskirche gewählt.

— Die Meldung „Neuer im Strauß“ veranlaßte gestern nachmittag das Ausruhen mehrerer Polizei und eines Tambours. An einer auf dem Hofe des Gutes siehenden Mühle waren Benzinoase zur Entzündung gelangt, wodurch ein naheliegender Tüngelhausen in Brand geriet. Das Personal und einige Feuerwehrleute befehlten in kurzer Zeit die Gefahr.

— Ballonauflösung. Am vergangenen Sonnabend erfolgte auf dem Startplatz Weißwasser der Aufzug des Ballons „Helden II.“ unter Führung des Herrn C. A. Mann, Schloss Großes-Coder (Wittighäuser Herren) Bittel und Hoyer aus Sommerfeld. Der Ballon, welcher um 7 Uhr abends in Richtung Südsüden seine Fahrt begann, landete Sonntag früh 8 Uhr 15 Minuten glatt in Neukölln (O.-Schl.).

— Die Kriegsmarine-Ausstellung erfreut sich täglich eines guten Besuches, vornehmlich an den Sonntagen, wo Alt und Jung nach den Ausstellungsräumen wandern. Am letzten Sonntag besuchten über 2000 Personen die Ausstellung, die größte Besucherzahl, welche bisher aufzuweisen war. Die Ausstellung wird am 25. Juli endgültig geschlossen, um bereits am 31. Juli in Breslau in der Exerzierhalle des Grenadier-Regiments am Schleswiger Platz eröffnet zu werden.

— Im „Schillergarten“, Blasewitz, findet heute, Mittwoch, großer Doppelfestzelt statt, ausgeschritten von der Kavallerie des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 (Leitung: Musikkapelle W. Landgraf) und der Oberbayerischen Kavallerie- und Tänzer-Truppe „Untersberger“ (Dir.: A. Reinert). „Untersberger“, 6 Damen, 7 Herren, bilden ein Ensemble, das durch seine musikalischen und gesanglichen Leistungen auch verwöhnter Ansprüchen genügt. Als Gast wird bei dem heutigen Konzert noch das ehemalige Mitglied der Wiener Volksoper, Herr Maxime Pukler, mit-

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am 14. Juli, abends 7 Uhr: Erörterung von baulichen und gärtnerischen Verhältnissen auf dem Plantengarten in Döbeln (Wohlfahrts-Verein); — Erneuerung des auf dem Grundstück des Elberztrift-Victoriawerkes am Seestraße Platze stehenden Gebäudes; — veränderte Ausführung der Erweiterung des Reider Waschwerkes; — Klärung des Abwasserabflusses für vaterländische Kundgebungen um Auszahlung des aus der Städte bewilligten Beitrages zu den Unterkünften, die ihm anlässlich des geplant gewesenen Besuches Dresdens durch ein Reppelthisches Entstehen entstanden sind; — Schreiben des Rates, in dem vorgeschlagen wird, die im Haushaltsplane für das Straßebaujahr auf das Jahr 1910 unter Nr. 17 a II zur Verbesserung der Beleuchtungsanlagen in den Straßenbahnhöfen an der Trachenberger Straße und in Bühlau vorgesehene Mittel von 300 M. lediglich zur Verbesserung der Beleuchtungsanlage im Bahnhof an der Trachenberger Straße zu verwenden, die Verbesserung der Beleuchtungsanlage im Bahnhof zu Bühlau aber bis zum Jahre 1911 aufzuhiszen; — einige Änderungen der Speiseordnung für die Stadtkantinen; — Bewilligung weiterer 5000 Mark auf das Jahr 1910 aus Sparfassenbergschen zur Gewährung von Stillprämien an Willende Mütter; — Schreiben des Rates, betreffend die abmelchenden Verhältnisse der Stadtverordneten zu der Vorlage über den Ertrag von Borschaften für das Dingen der im Stadtgebiete liegenden Wiesen, Felder und Gärten. — Geheimer

Der Fall Rochette

ist die neuzeitliche Errungenheit der mit Skandalaffären aller Art reichlich geprägten dritten französischen Republik. kaum haben sich die Wasser über der Angelegenheit des Millionenschwindlers Ducre verlaufen, so beginnt die Affäre Rochette ihre Kreise zu verbreiten, bei denen sich noch gar nicht absehn läßt, wie weit sie sich ausdehnen und was sie alles in ihren Bereich hinaüberziehen werden. So unklar die Einzelheiten der Sache auch noch sein mögen und so sehr die gegenseitigen Verduldungen der verschiedenen Gruppen, die für oder wider die Hauptbeteiligten Stellung genommen haben, sich widersprechen, das eine erheblich doch schon jetzt als sicher, daß die mit dem Namen Rochette gekennzeichneten etwas ältere jüngsten Datums auf den Charakter eines politisch-finanziellen Sittendramas der Republik Anspruch machen darf. Diese Empfindung beharrlich offenbar von vornherein die öffentliche Meinung Frankreichs, und daraus erklärt sich die ungewöhnliche Eiregung, die sich der breiten Schichten der Bevölkerung bemüht und bereits bis ins Parlament ihre Wellen geworfen hat.

Herr Rochette, der sich mit einem Male in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gestellt sieht, besteht von Natur durchaus nicht das Vergleich zu einem „berühmten Manne“. Er war ein geschickter Finanzier, der mit gutem Erfolg eine Bank betrieb, das Vertrauen seiner Aktionäre genoss, innerhalb seiner Kreise eintrat und sie mit lebhafter Begierde gehörte. So lebte er vergnüglich dahin und hatte auch noch fernherhin die Soldaten gebeten sein können, wenn er nicht plötzlich auf den unglücklichen Einfall gekommen wäre, die Zirkel eines anderen macabren Bankiers und Spekulanten, des Herrn Prevet, Direktors des „Petit Journal“, zu hören, der sich hoher Verbindungen in amtlichen und parlamentarischen Kreisen erfreute. Herr Rochette hatte nämlich den Plan gefaßt, das „Petit Journal“, das Lieblingsblatt der kleinen französischen Kapitalisten, in seinen Besitz zu bringen, und um dieses Vorhaben zu vereiteln, zog sein Konkurrent Prevet alle ihm zur Verfügung stehenden Register. Zunächst wurde ein Strohmann namens Videureau gelapert, dem man einige Rochette'sche Aktien in die Hand spielte und der dann als Kläger gegen den Bankier auftreten mußte. Die Staatsanwaltschaft vermutete aber beim besten Willen keine strafwürdigen Praktiken in dem Verhalten Rochettes an, entdeckte sie, lehnte daher die Verfolgung ab. Nunmehr bestreite sich Herr Prevet hinter den damaligen Ministerpräsidenten Clemenceau und wünsche diesen durch den Hinweis darauf, wie gefährlich es sei, wenn sein politischer Gegner Rochette Einfluss auf die Leiter des „Petit Journal“ gewinne, dazu zu bewegen, daß er angeblich den Polizei-räte Vépines (eigentlich beauftragt, „auf jeden Fall“ etwas Grauwelches gegen Rochette heranzubringen). Daraufhin wurde Rochette verhaftet und zwei Jahre lang, von 1908 bis jetzt, in Untersuchungshaft gehalten, nachdem seine Bank geschlossen worden war; alles auf das eine Ergebnis des bereits genannten Videureau hin, da andere Belastungssachen sich nicht finden ließen. Unmittelbar vor der Verhaftung Rochettes war an der Pariser Börse eine wilde Panikreaktion auf seine Werte ausgebrochen, bei der ungemeine Gewinne, unter Beteiligung von Politikern und sogar Polizeibeamten, realisiert sein sollen. Es wird behauptet, daß die Handhabe an diesem Mandat der Polizei selbst geliefert worden sei durch indirekte Mitteilungen über die gegen Rochette bevorstehende Aktion.

Soweit der Tatbestand, wie er von einem der Teilnehmer am Komplott, dem Bankier Briand, der sich zum Schöpfer der angezeigten Machenschaften bekennt, erkannt hat, entstellt worden ist. Was daran wahr, was falsch oder vielleicht einsichtig und übertrieben dargestellt ist, läßt sich im Augenblick von dem fernstehenden Beobachter um so weniger beurteilen, als in Frankreich selbst Meinung wider Meinung steht und parteipolitische Leidenschaften die Gewinnung eines ruhigen sozialen Standpunktes erschweren. Auswählen ist gehemmt der Fall in der Kammer zur Sprache gekommen, und es ist mit großer Mehrheit die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission beschlossen worden. Gleichzeitig hat aber auch das Kabinett Briand ein Vertrauensvotum erbracht, wodurch die Kammer zum Ausdruck bringen wollte, daß sie jedenfalls den gegenwärtigen Ministerpräsidenten, der unter Clemenceau das Aufzweckseinsinn hatte, als nicht in die Sache verwickelt betrachtet. Vor allem wird nun abzuwarten sein, was Herr Clemenceau, der sich augenblicklich auf Reisen außerhalb Frankreichs befindet, vor dem Untersuchungsausschuß zu erklären hat, und was er auf die Frage zu antworten vermag, wie es unter seiner Amtsleitung möglich war, daß eine in vollem Aufschwung befindliche, über 40 Millionen in ihren Räumen verfügende Gesellschaft, wie der Groß Minier Rochette, plötzlich durch ein ungenügend bearbeitetes, seinen ganzen Gangemach zum Bankrott gebracht werden konnte, der den Ruin von 5000 Aktionären nach sich zog, während die Antiflüsse und Helferleute der gegen Rochette gerichteten Aktion einen standhaften Verdienst aus einem geschickt vorbereiteten Vorbereitungsmanöver sich sicherten. Der Fall Rochette vereint sich mit manchem anderen ähnlicher Art, um das Treiben einer gewissen Sorte der Hochfinanz im modernen Frankreich und ihren korrumpernden Einfluß auf Regierung, Verwaltung und Parlament in große Bedeutung zu rücken, die dem Ansehen der Republik nicht eben förderlich ist. Daß übrigens die Verteidiger Rochettes in ihren Mitteln zum Teil auch nicht gerade wahrlich sind, erhellt aus einem eigenartigen chauvinistischen Kunststück, das eines der für Rochette eintretenden Organe fertig bringt, indem es andeutet, daß die Beziehungen des Herrn Prevet über die Distanz hinreichend und ihre Spuren in der Deutschen Nationalbank erkannt werden können. Also die deutsche Hochfinanz ist mit von der Partie und bemüht sich, die finanzielle Korruption in Frankreich groß zu pappeln! Das fehlt gerade noch, um dem Male Rochette in den Augen des französischen Publikums das rechte Relief zu geben.

Neue englische Unfreundlichkeiten gegen Deutschland.

Die „Morning-Post“ und einige andere Londoner Blätter machen viel Aufhebens von einem ganz harmlosen Briefe Kaiser Wilhelms II. an den Präsidenten Madrids von Nicaragua und suchen daraus eine große Affäre zu konstruieren, um die deutsche Politik in gewohnter Weise aller hinterhältigen Umtreibe zu verdecken. Dieser Brief ist datiert vom 26. April d. J., vier Monate, nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten den Präsidenten Zelaya von Nicaragua zum Abdanken gezwungen hatte und Madrid sein Nachfolger geworden war. Das kaiserliche Schreiben ist offenbar eine Antwort auf einen Brief des neuen Präsidenten, in dem dieser dem Hofe in Berlin Mitteilung von seiner Übernahme der Regierung von Nicaragua gemacht hatte. Alles, was Londoner Blätter, insbesondere auch die „Morning-Post“, über den Inhalt wissen, ist, daß der Deutsche Kaiser Kenntnis von Madrids Brief genommen hat und herzliche Glückwünsche für einen großen und guten Erfolg sendet, indem er zugleich verkündet: „Meine Regierung wird fortfahren, die besten Beziehungen zu erhalten und zu pflegen, die glücklicherweise zwischen dem Deutschen Reich und der Republik von Nicaragua existieren. Herz. Wilhelm I. R.“ Aus diesen im internationalen Verkehr fast stereotypen Phrasen sucht nun der Korrespondent

dent der "Morning Post" in Washington allertal sinnlose Pläne der deutschen Politik auf Kosten der Vereinigten Staaten herauszulegen. Erstens soll der Brief eine Anerkennung der Regierung Madris' darstellen zu einer Zeit, als die Vereinigten Staaten ihre Anerkennung dem neuen Präsidenten noch verloren hatten. "England" so wird bezeichnenderweise betont, "hatte damals Erkundigungen in Washington eingezogen und darauf hin seine Anerkennung verweigert." Dann wird weiter behauptet, der Brief sei mit der Absicht geschrieben worden, Señor Madris den deutschen Bündnis nach einer Kohlenstation in Centralamerika günstig zu machen. Der Korrespondent der "Morning Post" will sogar von einem Berücht wissen, nach dem Präsident Madris einer europäischen Macht für ihre Anerkennung seiner Regierung eine Insel als Kohlenstation offeriert habe. Das Blatt behauptet sogar, "der Kaiser habe gern die Gelegenheit ergreifen, um Neubungen zu verhindern", und der Korrespondent des "Daily Chronicle" in New York sieht eine Washingtoner Tepotz, die so darstellt, als habe der Kaiser durch diesen Brief den Vereinigten Staaten den Rebellenstand hinfür dem Bündnis der zentralamerikanischen und indamerikanischen Politik hingeworfen, und als bedeute der Brief eine Erklärung der Neutralität gegen die von den Vereinigten Staaten gespielte Rolle des Squatters der amerikanischen Schweizerrepublik. Ammerhin ist der Korrespondent der "Morning Post" ehrlich genug, wenn auch ungern, zuneben, dass die Washingtoner Regierung den Brief als ein harmloses Dokument ansieht.

Auch die New Yorker "United Press" verbreitet eine lange für Deutschland recht unfruchtbar gezeichnete Tepotz aus Washington, in der es heißt, Deutschland habe Madris' Regierung in Nicaragua erkannt und sich damit in Opposition zur amerikanischen Politik gesetzt. Die Tepotz greift dann auf die nunmehr völlig aufgesehene außerordentliche Ausstellung in Berlin zurück und führt schließlich den angeblichen Einmarsch Deutschlands gegen die Pläne amerikanischer Kapitalist in Vorder-

an. Madris ist als Nachfolger des zurückgetretenen und den Nordamerikanern unvertrauten Präsidenten Belaum am 20. Dezember v. d. einstimmig zum nicaraguanschen Präsidenten gewählt worden. Er hat dann in der üblichen Form die Übernahme der Präsidentschaft den fremden Mächten angezeigt, und Deutschland hat davon, wenn die ganze Erzählung überhaupt zutrifft, Nutzen genommen, indem der Sohn der Hoffnung auf die Nordamerikaner der auten Bevölkerung in Nicaragua offenbar in herkömmlichen Worten Ausdruck nah. Der zweit der englischen Veröffentlichung in angenehmster der zwischen Deutschland und Nordamerika Misstrauen zu laufen und die Worte von den Vorgängen in Chile annehmen.

Cagesgeschichte.

Der Kaiser an Prinz Ludwig von Bayern.

Der Kaiser hat dem R. V. A. zufolge auf das an ihn vom Prinzen Ludwig von Bayern gerichtete Telegramm anlässlich des Jubiläums des Autonome Regiments Nr. 47 folgendes Autogramm an den Prinzen gesandt: „Ich danke Dir herzlich für die freundliche Auszeichnung des ausgewählten Freiwilligen und bin überzeugt, dass die braven Männer eingedenk ihrer ruhmvollen Vergangenheit sich der hohen Ehre, Dich als ihren Chef an der Spitze zu sehen, würdig erweisen und in Africa und Frieden ihren ruhmvollen Platz in der Armee behaupten werden.“

Finanzminister Dr. Venck und seine Unterstaatssekretärsschaften.

Die "Voss. Zeit" hatte vor kurzem gemeldet, dass dem ehemaligen Magdeburger Obergerichtsrat Dr. Venck vor einiger Zeit der Kreisler v. Altenbaben die Stelle eines Unterstaatssekretärs im Finanzministerium angeboten haben sollte, zu deren Annahme sich Herr Venck auch bereit erklärt habe. Jetzt sieht sich das genannte Blatt zu folgender Mitteilung genötigt: „Der Verte aus dem Niederschlag besagt, dass in Hirschberg eine höchst respektablae Personlichkeit der Stadt dieselben Mitteilungen gemacht habe. Danach wollte diese Personlichkeit sehr sich den Brief Dr. Vencks gelesen haben, woraus jene Angaben stammten. Der Amtsminister hat, wie wir vor einigen Tagen veröffentlichten, die Richtigkeit dieser Angaben aufzurütteln beurteilt. Der soeben Erwähnte, der sich in seinem Gewahrmann, dessen Namen er uns nicht genannt hat, in Sicherheit zu stellen, Es handelt sich nach dessen Behauptung um einen Brief nicht des Herrn Dr. Venck, sondern seines Gemahls; auch sei in dem Brief nicht ausdrücklich die Stelle eines Unterstaatssekretärs genannt usw. Wir schicken uns den Bedauern des Einsenders an, dessen Aufrichtigkeit im Urauen uns seit langen Jahren bekannt war und für uns im vorliegenden Fall um so weniger zweifelhaft sein konnte, als wir uns durch telefonische Auffrage noch besonders nach den näheren Umständen erkundigt und sowohl den Namen des Gewahrmanns als den der Adressatin erfahren hatten. Beide sind vereitelt eine Andacht vor vorläufig nur von dem Gewahrmann zu erlangen. Anders ist die weitere Untersuchung auch nur für die Aufklärung des Sachverhalts, nicht mehr politisch von Belang.“

Zur Tannenbergsteier.

Eine Million polnische Tannenbergmarken hat der Krakauer Gesandtschaft bereits abgefeiert; er kostet während des Tannenbergfestes mindestens zwei Millionen zu verlaufen. Der Erfolg ist für den polnischen Schulverein bestimmt. Ausserdem, der Sohn des Angelo-Denkmal wird in den nächsten Tagen in Krakau erwähnt und mit besonderen Ehren empfangen werden. – Bekanntlich hat der Deutsche Turnerbund am 1. April dieses Jahres zu einer deutschen Tannenbergfeier aufgerufen. Spenden, über die in der "Stern" öffentlich angespielt werden, sind u. a. erbeten. An das Polnische Büro des Deutschen Turnersvereins, Berlin-NW 7, Konto Nr. 1000 unter der Bezeichnung "Tannenberg-Spende für den Tannenbergtag". In dem Aufruf heißt es: "Deutsche jeden Standes und Bekanntschaften" fragt es: "Gibt Eurem Gefühl für die von fremdem Feind angeschlagenen Tannenbergen werktätigen Ausdruck durch zahlreiche Beteiligung und hohe Tepotz, die grosse und kleine haben adelt. So werde die deutsche Tannenbergfeier zum 1. Juli 1908 unseren Freunden zum mostwerten Freut wider unbereitete friedensfördernde Anstrengungen, unserem Brüdern im Osten Rückhalt und Schutz, ein Zeichen unbestoßenen Willens, unter Ostland deutsch zu erhalten, vor aller Welt!"

17. Deutscher Crankontaktfesttag.

Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Einzelheiten: Der Zentralverband umfasst zurzeit insgesamt 325 Krankenkassen bzw. Krankenversicherungsvereine. Der Jahresbericht gibt dann eine sehr interessante Übersicht über die Entwicklung der Krankenversicherung im Deutschen Reich seit 1885. Die Zahl der Krankenkassen hat sich bis 1908 für 1909 liegt der Abschluss noch nicht vor, nicht sonderlich vermehrt, wohl aber um so mehr die Zahl der Mitglieder. Während die Zahl der Kosten von 1876 auf 28240 stieg, wuchs die Zahl der Versicherungen von 1876 auf 12321000 an. Entsprechend sind natürlich auch Einnahmen und Ausgaben gewachsen. Während die Einnahmen 1885 59871000 Mark betrugen, sind sie 1908 auf 34321311 Mark angewachsen. Die ordentlichen Ausgaben dagegen sind in derselben Zeit von 30781672 Mark auf 31531315 Mark in die Höhe geschossen. Char-

interessant dürften diese erhöhten Ausgaben auch in ihren Einzelheiten sein. Die Kosten für ärztliche Behandlung stiegen in diesem Zeitraum von 9000000 Mark auf 6762047 Mark, die Kosten für Arznei und Heilmittel von 7072010 Mark auf 48351620 Mark. An Krankengeld wurden 1885 2805920 Mark ausgedehnt, im Jahre 1908 dagegen 185428500 Mark. Die Antialkoholpflege kostete im ersten Jahre des Krankenversicherungsgesetzes 4400750 Mark, im Jahre 1908 dagegen 39147300 Mark. Die Böhrnerinnen-Unterstützungen sind von 650054 Mark auf 5927720 Mark gestiegen. Das Sterbegeld ist von 2188448 Mark auf 4803111 Mark gewachsen. Die Verwaltungskosten sind gestiegen von 3284530 Mark auf 18169949 Mark. Aus der Zusammenstellung geht hervor, dass im Verlauf der 23 Jahre Krankenversicherung sich die Zahl der Kosten um 21 Prozent vermehrt hat, dagegen die Mitgliederzahl um 187 Prozent. Interessant ist der Nachweis, dass die Kosten bei einer Steigerung der ordentlichen Einnahmen von 456 Prozent mit einer Steigerung der ordentlichen Ausgaben um 581 Prozent belastet worden sind. Ebenso lehrreich sind die Ausgaben der einzelnen Titel. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung sind um 647 Prozent gestiegen. Da nach der Statistik die Zahl der Ärzte in den 23 Jahren von 15761 auf 30640 gewachsen ist, so entfällt im Durchschnitt pro Jahr für jeden Arzt im Jahre 1885 ein Kostenhonorar von 75 Mark, im Jahre 1908 dagegen ein solches von 2120 Mark. Die Auswendungen für Arznei und sonstige Heilmittel liegen um 518 Prozent, für Antialkoholpflege um 777 Prozent und die Paraturhüfungen um 411 Prozent. Die Gesamtaufwendungen haben sich um 327 Prozent erhöht. Durchschnittlich beträgt diese Erhöhung 1308 Mark pro Mitglied, das sind 118 Prozent. Die Verwaltungskosten liegen um 187 Prozent und betragen im Jahre 1908 rund 6 Prozent der Ausgaben. Die Gemeinkrankenheitsfürsorge stellt sich 1885 auf 17400121 Mark, gleich 11,03 pro Mitglied, 1908 dagegen auf 29141300 Mark oder 24,11 Mark pro Mitglied.

Am weiteren Verlaufe der Verhandlungen über die Reichsversicherungsordnung verbreitete sich Dr. Engel und Wagner (Berlin) über das Anstellerecht und der bekannte Krankenfassensührer Kohn (Berlin) über die prophylaktischen Aufgaben der Krankenkassen. Alle drei Redner protestierten über einstimmig gegen die beabsichtigten Beschränkungen der Selbstverwaltung der Kosten und bezirkten die geplante Ausdehnung des Krankenlebenswesens auf das plate Land. Mit der Reform müsse eine Befreiung der "wilden Krankenkassen" Hand in Hand gehen. Die Art und Weise, wie der Entwurf in der Kommission behandelt werden sollte deutlich, dass in den sozialen Dingen immer noch die Mainline besteht. Wahrend in Süddeutschland die Crankontaktfassen bei den Behörden jedes nur denkbare Entgegenkommen finden, reiche man in Norddeutschland mit Vorliebe die Politik der Radikalthe. Wenn es möglich würde, dem Entwurf noch dieser und jenen Widerstand anzubrechen, so werde es schließlich doch wohl gelingen, aus ihm noch etwas Brauchbares zum Gesetz zu erheben. Als bedauerlich wurde es bezeichnet, dass in leichter Stunde noch parteipolitische Tendenzen in die Beratung der Vorlage hineingetragen worden seien. – Der den Verhandlungen beiwohnende Reichstagsabgeordnete für Augsburg Dreher v. Westen (Centrum) legte an der Hand der Kommissionsverhandlungen dar, welche Schwierigkeiten dort zu überwinden gewesen seien mit Rücksicht darauf, dass heute leider vielfach partipolitische Momente in die Verhandlungen reinwirksam waren. Trotz alledem sei es zu hoffen, dass durch ein Kompromiss das Gesetz schließlich doch noch unter Fair und Gute kommen werde. Eine Beschlussfassung in der Krone unterblieb mit Rücksicht darauf, dass der Crankontaktfassen Kongress nunmehr bereits zum dritten Male seine Stellung gegenüber dem Entwurf der Reichsregierung präzisiert hat. – In Beginn der geistigen zweiten und letzten Sitzung wurde Dresden zum Sitzungsort für den nachstehenden Deutschen Crankontaktfassen Kongress bestimmt. In dem im Saal stattfindenden Internationalen Arbeiterkongress wurden Landtagsabgeordnete Dresden und Leipzig abgeordnet. – Ein Antrag der Ortsverbände Hamburg und Bremen auf Herbeiführung einer einheitlichen Crankontaktfassenstatut wurde nach lebhaften Debatten dem geistigsführenden Ausschuss überwiesen. – Hieraus sprach Dr. med. Hirsch (München) über Alkohol und Crankenkassen. Er wandte sich auf der einen Seite gegen die zu weit gehenden Forderungen der Totalabstinenz, auf der anderen Seite aber auch gegen die Unterdrückung der Alkoholgefahr, die noch immer weite Volksfreude bedrohte. Die fortwährenden Erörterungen über die Alkoholfrage in der Presse, Versammlungen und in den gewinnruhigen Körperkosten hätten den großen Vorteil mit sich gebracht, dass über die Wichtigkeit der Angelegenheit sich heute fast jeder klar sei. Darum ist es denn auch zurückzuführen, dass die Zahl der Alkoholkranken sichtlich zurückgegangen ist. Selbst die Zahl der Alkoholkranken ist seit 1907 um 12% gesunken. Selbst in der großen Metropole München gab es im letzten Jahr nur 50 Alkoholkranken gegen 123 im Vorjahr. Von diesen entfielen 19 auf das Brauergewerbe. Der Redner verbreitete sich dann über die Möglichkeiten der Alkoholkämpfung durch die Crankenkassen und schloss mit dem Bemerkung, dass diese sich noch mehr als bisher mit der Angelegenheit beschäftigen möchten. Dresden konstatiert, dass die Crankenkassen bereit seien, die Bewegung gegen den Alkoholmissbrauch zu unterstützen, und dass sie andererseits auch bereit seien, die Alkoholiker als Kräfte zu behandeln und geeignete Kurzmaßnahmen zu deren Heilung zu treffen. Auf diesem Wege glaubten sie, der Volksgesundheit zu dienen. Er rief an die Crankenkassen das Grünen, die Antialkoholbewegung nach Möglichkeit zu unterstützen. (Lebhafte Zustimmung). – Sodann beschloss die Kongress mit einem Antrag des Zentralverbandes, der den Anstellungsvertrag bestreitet, der ja bekanntlich in der Reichstagskommission bestanden ist und geführt hat. Es wurde auf Antrag des Buchdruckereibesitzers Schröder-Berlin beschlossen, den gegenwärtigen Anstellungsvertrag durch Sachverständige nachprüfen zu lassen und die neue Fassung mit den gesetzlichen Abänderungen in Einklang zu bringen. Diese neue Fassung soll sofort an Stelle des jetzt geltenden Vertrags in Kraft treten. Der Kongress war beauftragt von 22 Crankenkassen mit 1672000 Mitgliedern durch 44 Delegierte. Der Abschluss der Tagung bildete ein Ausflug zur Wallfahrt.

Deutsches Reich. Staatssekretär v. Vinzenzini sandte dem Reichstag des Karmelbundes in Würzburg auf dessen Glückwunschtelegramm die nachstehende Antwort zu: "Dem Karmelbund dankt ich herzlich für Glückwünsche. Das Werk der Brüder wird mir sehr besonders am Herzen liegen und werde ich gern nach Kräften dazu beitragen."

Frankreich. Eine Note der "Agence Havas" meldet, der Minister Pichon habe dem gegenwärtig in Paris weilenden Botschafter in Langer Regnault seine vollständige Zustimmung ausgesprochen.

Spanien. Ministerpräsident Canalejas hat die Meldepflicht von der Ernennung des früheren Ministers des Außen, des Vertrags Caballero zum Botschafter in Paris bestätigt. Dem bisherigen Botschafter Marquis del Plano wird das Goldene Bösch verliehen werden.

Ministerpräsident Canalejas und die Minister des Innern, des Außen, der Marine, sowie der Präsident der Kammer traten am Montag zu einer Konferenz zusammen, um über eine neue Provinziale des Bataillons zu beraten, welche sehr energisch abgefasst ist und besagt, dass die Frage des Verbots der Niederlassung neuer religiöser Gemeinschaften erst im Einvernehmen mit dem Bataillon hätte behandelt werden müssen, ehe man sie zum Gegenstand eines Gesetzeswurfs machen darfie.

England. Im Unterhause begann am Montag die Diskussion über den Gelehrtenwahlrecht, die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf die Frauen. Die Beratung wird am Dienstag fortgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute: "Alt-Heidelberg".

† Generalstheater. Heute: "Die blaue Maus".

† Gedenkstätte für Richard Wagner. Am Bad Ems wurde am Oktorial des Hotels "Schloss Balmoral" die von der heiligen Literarischen Vereinigung geschaffene und von der Frankfurter Bildhauerin Julia Virginia Scheuermann modellierte Gedenktafel für Richard Wagner feierlich enthüllt. Die 77 cm hohe und 51 cm breite Bronzetafel zeigt den vorzüglich ausgeführten Charakterkopf des Meisters in Hochrelief und dorunter die Worte: "In diesem, früher Villa Clara genannten Hause wohnte von 8. Juni bis zum 7. Juli 1877 Richard Wagner. Gewidmet von der Literarischen Vereinigung Ems." Am Anschluss an den Einweihungsaufstand im Kurorten ein Wagnerkonzert des Autorechters statt.

† Neuentdeckte Dramen in Sanskrit. Eine wissenschaftliche Entdeckung ersten Ranges ist dem Berliner Sanskritisten Prof. Heinrich v. Suder gelungen, der jüngst als Nachfolger von Richard Pischel zum Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. Der Wissenschaft wurde zur Durchforstung der Turfanfunde herangeworfen, die Dr. Albert von Le Coq von seinen beiden Expeditionen nach Zentralasien mitgebracht hat. Prof. Suder gelang die Entzifferung von Dramenstücken in Sanskrit und Pali, die etwa 5 Jahrhunderte vor den bisher bekannten ältesten Dramen Kalidasa liegen. Damit ist die Geschichte eines der interessantesten Zweige der indischen Literatur, des Dramas, um vier Jahrhunderte erweitert. Es ist der erste große Fund aus den handschriftlichen Altstümpen aus den Trümmerstätten Zentralasiens wieder ans Licht kamen, und von denen durch die Umstöße und Energie Pischels ein reicher Anteil auch nach Berlin gekommen ist.

† Reenie und Negisseure. An einem fesselnd geschriebenen Aufsatz "Neben Regie und Regisseur" spricht der Schauspieler des Deutschen Theaters zu Berlin Stefan Grohmann in der demnächst erscheinenden neuesten Nummer der "Schaubühne" über die Stellung des Regisseurs an dem von ihm inszenierten Stück. Nach einer Rücksicht auf die Beobachtungen über Regie, über den Durchschnitts-Regisseur einerseits, der meist erst nachträglich das Stück "entdeckt", das er inszeniert hat, und dem fiktiveren Regisseur andererseits, der vorher, in der Stille, bereits ein geistiges Verhältnis zu dem Werk, das er gewissermaßen neu schafft, gewonnen hat, kommt Grohmann auf Max Reinhardt zu sprechen und schildert dessen Regiestil in folgender Weise: Max Reinhardt kommt mit seiner fertigen Aufführung mit dem ausgearbeiteten Regiebuch auf die erste Probe und - schwiegt. Er lässt die Schauspieler, jeden einzeln, bringen, was sie bringen wollen. Dann erst führt er sein eigenes Herz und vereint die Bilder. Er ist ein Regisseur der Sammlung. Valentín (der verstorbene fiktive Regisseur des Deutschen Theaters). Die Red. war Autokrat, Reinhardt ist konstitutionell. Wer einmal Reinhardt bei den Proben am Werk gesehen hat, der ist ganz erstaunt, wie lautlos hier die Arbeit forschreitet. Jeder Rat wird dem Künster still zugelassen. Die Schauspieler wachsen an diesem Regisseur, gewinnt, aber der Regisseur macht auch an den Schauspielern! Valentín zwang seine Bühne den andern auf; Reinhardt bewegt sich, jedes Schauspielers eigene Flamme zu entfachen. Tiefe, große Wollustigkeit hat nur der Regisseur, der seine Vente höchstlich liebt. Das ist die lezte und erste Voraussetzung für das schwierige Werk.

† Ein Märtyrer der Wissenschaft. Aus London kommt die Kunde von dem Tode des Gelehrten Harry H. Cox, der durch seine Fortschritte und Versuche mit den X-Spektren bahnbrechend wirkte und nun, nach 12jährigem qualvollem Leid, als ein Märtyrer der Wissenschaft gestorben ist. Cox begann vor 14 oder 15 Jahren seine Untersuchungen. Ein Zufall sollte ihm dabei verhängnisvoll werden: Vor 12 Jahren brachte er während seiner Experimente eine Tube seines Apparates dem Gesicht zu nahe. Die Folge war für den jungen Arzt die schmerzhafte Krankheit, von der er nun durch den Tod erlöst wurde. Die geheimnisvolle X-Spektrenentzündung brach aus und es gab kein Mittel, des furchtbaren Leidens Herr zu werden oder seine weitere Entwicklung zu verhindern. Aber Cox, der sich über die schreckliche Tragweite dieser Erkrankung seinen tollen Hoffnungen hingab, blieb seinem Ziele treu; unablässig arbeitete er an der Verbesserung seines Apparates weiter und setzte seine Forschungen fort. Mehr als 80 Patente hat er im Laufe seiner Beobachtungen aufgenommen; eins von ihnen wurde von entscheidender Tragweite, denn mit dem Apparat wurde es möglich, nicht nur die Lage einer Blutgefäße zu erkennen, sondern auch die Tiefe der Wunde genau zu bestimmen. Im Industriekrieg wurde der Apparat zum erstenmale praktisch verwendet und bewährte sich vollkommen. Die Heilfunde hat die Arbeiten des operativen Pioniers der Wissenschaftsleben mit donkborer Anerkennung verfolgt; auch König Edward brachte dem Verdienste Cox' lebhaftes Interesse entgegen. Er lernte den Apparat kennen, als er noch Prinz von Wales war. Damals gab Cox vor einer Reihe von Mitgliedern des königlichen Hauses eine Vorführung, die auch die Prinzessin von Wales und die Prinzessin Maud beobachteten. Der Sohn war verdunkelt, als plötzlich unangemeldet ein Herr einztrat. "Würden Sie mir, bitte," rief der Prinzessin der Herr, "die Regel in meinem Stiel zeigen." Der unbekannte Herr war sofort bereit und hielt den Fuß des jungen Gelehrten, während Cox mit seinem Apparat die Regel der Sohle in geheimnisvollem bläulichem Schimmer aufleuchten ließ. Erst später erfuhr er, dass der bereits verstorbene König Edward VII. von England. Die Orientierung, die Cox sich im dritten Jahre seiner Arbeiten zugezogen hatte, nahm mit der Zeit immer gefährlichere Dimensionen an, bis der Arzt schließlich seine Arbeiten völlig einstellen musste. Er verlor sein Vermögen und war nun hilflos der Not preisgegeben. Seine Freunde bemühten ihn verzweifelt, dem verdienten Manne eine Pension auszuwirken, die ihn vor Not und Armut bewahren sollte; die Ausübung der Rente war unmöglich, man hinderte Cox eine einmalige Unterstützung von 1000 Mark aus. Den Anstrengungen Sir William Treloars gelang es schließlich, eine Summe von 2000 Mark aufzutragen, die dem Leidenden für seine Familie ausgezahlt wurde. Er befand sich in der Behandlung der angehenden Krise; nicht weniger als drei große, qualvolle Operationen musste er erdulden, aber das Fortschreiten der Krankheit war nicht aufzuhalten. Nacheinander waren ihm drei Finger der linken Hand, ein Finger der rechten und schließlich der ganze rechte Arm amputiert worden. Eine schwere Schleppoperation erwies sich als nutzlos, man plante bereits einen zweiten Eingriff, über den Gefährlichkeit sehr zweifel bestreite. Aber es sollte nicht mehr dazu kommen, das Allgemeinbefinden des Kranken verhinderte den Verlust, und Cox musste gebüldia warten, bis das schreckliche Leben sein Zerstörungswerk vollendet. Nur 46 Jahre ist er alt geworden.

† Kleine Mitteilungen. Die Berliner Medizinische Gesellschaft feiert am 10. Oktober d. J. ihr fünfzigjähriges Bestehen. Mittags wird im Langenbeckhaus eine Festzusage stattfinden; abends soll ein Sommers im großen Saale der Philharmonie abgehalten werden. – Der Katalog der Internationalen Genossenschaft für Kunst und Literatur wird im September in Luxemburg tagen. Dem vorbereitenden Ausschuss gehören u. a. die Minister Gotha und Braun an. – Am Freitag sind die feierliche Eröffnung des ersten neuen Bühnenhauses im Klostergarten der Schwarzen Bergs statt, das Fürst Alfonso hat erbauen lassen. Man gab ein Drama des Fürsten mit dem Titel "Balak und Davida". – Die Theaterbehörde zu Lubbech wählte den bisherigen Oberregisseur Kucke vom dortigen Stadttheater zu dessen Direktor für 1911 bis 1912.

Familien-nachrichten.

Paul Scharffenberg
Maria Scharffenberg
geb. Fritzsch
Vermählte.

DRESDEN (Mohnstrasse 18, II.), 12. Juli 1910.

Nachruf.

Nach Gottes Ratschluss wurde bei dem Brande im König Albert-Hafen am 5. Juli in der Ausübung seiner Pflicht der Feuerwehrmann

Herr

Reinhold Schneider II

aus unserer Mitte entrissen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Kollegen, den edle Charaktereigenschaften und wahre Kameradschaft auszeichneten. Seine treue Pflichterfüllung wird uns allezeit zum Vorbild dienen und der Ansporn zur Nachahmung sein.

Das Andenken unseres lieben Kameraden werden wir jederzeit hoch in Ehren halten.

DRESDEN, den 12. Juli 1910.

Im Namen der Chargierten und Mannschaften
„Verein der Berufsfeuerwehr Dresden“.

Mit aufrichtigem Bedauern bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß gestern früh unter Blaschenbiermeister

Herr

Christian Schuhmacher,

der ca. 21 Jahre in unserem Betriebe tätig war, nach kurzem, schwerem Krankenlager verschieden ist.

Durch treue Pflichterfüllung und wahres Geschäftssinn hat er sich bei uns besonders ausgezeichnet, so daß wir seiner jederzeit ehrend gedenken werden.

Dresden, den 12. Juli 1910.

Die Direktion
der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz.

Am Montag den 11. Juli früh verschied infolge Herzschlags in Leidenschaft am Südbau unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Gas- und Wassertechniker

Herr Karl Otto Lange.

Dies zeigen hierdurch tieft betrübt an
Radeberg, Löbau, Sa., Oberkohna, Riesa u. E.
Die trauernden Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Bruders

Ewald Kelch

drängt es uns, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck allen unsern herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen.

Dresden, den 11. Juli 1910.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die mir beim Heimgange meines treuen, lieben, unvergesslichen Vaters

Herrn Trauteurs

Ludwig Eduard Stiehler

erwiesene überaus wohltuende Teilnahme, den reichen, herzlichen Blumenstrauß und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte spreche ich allen von nah und fern meinen herzlichsten, tiefsinnigsten Dank aus.

Riesa, den 11. Juli 1910.

Margarete Stiehler als Tochter.

Nach nur zweitägigem Unwohlsein verschied am Montag mittags 1½ Uhr plötzlich und unerwartet unser Aussenbeamter

Herr Georg Lau.

Wir rufen dem Verblichenen, der jahrelang ein treuer Mitarbeiter von uns war, für seine stete Pflichterfüllung und seinen unermüdlichen Fleiss **innigsten Dank** in die Ewigkeit nach.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

DRESDEN, den 12. Juli 1910.

Eberl-Bräu, Haupt-Depot Dresden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Schwester

Frau Bertha verw. Amtsgerichtsrat Unger
geb. Donner

im 82. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bitten

Dresden, Neuerstraße 22,
Glashütte, Auerbach, Plauen i. B. u. Mittweida,
den 11. Juli 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Donnerstag den 14. Juli nachmittags 1 Uhr in der Varentationshalle des Trinitatishofes statt, anschließend erfolgt die Beerdigung zur Beerdigung nach Niedersedlitz.

Freundlichst zugesetzten Blumenschmuck bittet man beim Herrn Friedhofsmeister abgeben zu wollen.

Miet-Angebote.

Folgende Geschäftsräume,

passend für jeden Betrieb, sind in m. Grundstück

Trinitatisstraße 8

im Parterre 80 qm Kontor,
in der I. Etage 364 qm Arbeitsräume,
in der II. Etage 182 qm Arbeitsräume,
sowie 180 qm Bodenraum

im ganzen oder geteilt sofort zu vermieten.

Paul Märksch,
Schandauer Straße 46.

Ein gr. Laden

m. Wohnung, in besserer Lage u.
für jedes Geschäft passend, ist zu
vermieten.

H. Pankow,

Großenhain.

Trennb. Sommerwohnung.

zu vermieten Rich. Haase,

Weißig bei B. Dörr.

Kolonialwaren, Delikatessen,

od. seine Markthalle.

Vorzüglich, sonnenfrei gelegen.

Gegend mit großer Kaufmannschaft,

schönen, hellen Räumen u. Wohnung,

bietet intell. Geschäftselement,

abwechselnd gute, sichere Eigent-

nis 800 resp. 1000 M. Näh.

Glaicstrasse 7, v. Lüdwig.

Radebeul-Dresden

Etagen, 6 heizb. B. gr. Badz.,
Balkon, Küche, Kammer, Garten,
elekt. Licht u. Gas, nahe Straße,
Wald, 1. Ostb. mietfrei.

Schulze, Radebeul,

Louisenstraße 14.

Schöne Woh., 3 R., Küche,

Gas, gr. Balk., Badz., für

350 M. an rich. Leute zu v. m. Gart.

Baubegatt., Schönes.

Sommerfrische

Gaithof Cunnersdorf bei

Wittichen. Billige Wohnungen

mit und ohne Pension.

Bei 1. Oktober cr.

gesucht

Zwei Wohnungen

mit Garten und je 6-7 Zimm.

Bad, elekt. Licht, Zubehör, Central-

heizung; event. ganze Villa mit

zwei separaten Wohnungen. An-

gebote mit Preis u. F. K. 804

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne

Somm.-Wohnung

findet man in Crostau, O.

Schöne, waldr. Gegend, herliche

Lage. Die Preise für 1. und

2. Etage sind sehr mäßig. Alles

Näh. erzielt gern Job. Schiefer,

Gaithof zum Erdgesch., Crostau,

od. F. Mausch, Dresden, Grunaer

Straße 29. Crostau ist v. Bahnh.

Schönwalde l./S. zu erreichen

Miet-Gesuche.

Photogr. Atelier

sofort ob später zu mieten gelucht. Offert. um. K. 135 an

Gassenstein & Vogler, Dresden.

Hausung im Parterre,

3 od. 4 B. u. Garten, in kleinerem

ruhigen Hause gelucht. Gel. off.

an. Preisangebot mit F. T. 813

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Zubeh., sucht

Beamter v. 1. Oktober d. J. im

Zentrum. Off. mit Preisang. u.

G. L. 828 Exped. d. Bl. erb.

d. die Expedition dieses Blattes.

Blumen-Geschäft

für künstliche Blumen

in Freiberg

in v. und günst. Bed. v. v.

Wahl. Uml. 4800-5000 M.

Anschrift erzielt kostenfrei

Maucksch,

Marktstraße 5, 1. Segr. 1897.

Nähmaschinen-Reparatur,

mit Löden, 15 J. in einer Hand,

weg. Alter zu verl. M. 1000,-

Offerten unter K. S. 901 etw.

"Invalidenlauf" Dresden.

Butter-, Eier- u. Käse-

Geschäft, lang. breit, nachv.

gut gehend, in verarbeit. Straße

in weg. Ortsv. v. verkaufen.

Geil. Ant. nur v. Selbstst. u.

T. 17500 an die Exp. d. Bl.

Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstraße (Stadthaus).

Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos.

Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgen.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom

städtischen Marstallamt geprüft u. abgestempelt.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Kundbüro, Schiehstraße 7, I.

In Billnig ob. Bischachwitz

Trauring verloren.

Geg. g. Belobng. abzugeb. od.

Nacht. erb. Kl. Bischachwitz.

Güntigst. 20. pt.

Eingeliefert

1 Pinch. - Wolfshund, schw.

Mücken, dr. Brust, dr. Foten i.

in d. Tierashyl d. Alten Tier-

schubvereins, Annenstraße 10.

Kernpr. 5038.

echter Wolfshund, schw.

Mücken, dr. Brust, dr. Foten i.

F

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Gutgebende Sohlbäckerei
ist wegen Grundstückübernahme
sofort für 500 M. zu verkaufen.
Offert mit. F. 1. 814 an die
Exp. d. Bl.

Restaurant,

quatsch. B. Lage Alte. 2000 M.
Räumlich. für 500 M. ist, oder
1. Etage zu verkaufen. Dienst
und. F. S. 812 Ergeb. d. Bl.

Sichere Existenz.

Nachst. gutes Pensionat, ver-
gängl. Lage, vollbreit, sehr, mit
vielen Mittagsräumen, in fröhlichig-
keit verkaufen od. zu verm. Nach-
mittwoch i. Z. Wendt. 1.

Gin seit ca. 8 Jahren in schon
gelegten bebauten Gebäude
und Ausflugsort Sachsen
betreibend.

Drogen- u. Kolonialw.-Geschäft

Altbau, mit Durchgangsgeschäft
der letzten drei Jahre vorz. reich
hab. 15000 M. nach Verhandlung
weichen Chor selbst am Platz, soll
weichen Heberbergung möglichst
viele gegen bare Kasse
verkauft werden. Zur Lebzeit
und gegen 200 M. erforderlich
Bau einer Verwaltung, die
Sachen vom getragenen Preis meist
zu beschaffen, wird abziehen
Preis p. d. 620 M. tuft schone
Wohnung. Wendt. u. A. 8679
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sichere Existenz.

Sehr interessantes Grünw.
u. Produktengesch., gutbautes
Mietgeschäft in bester Lage
Dresdens, im Ausflugsort selber
zu verkaufen. Preis 22000 M.
auslagen. Wendt. u. A. 8679
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Pächter gesucht.

Wirtshaus mit 1.000 R. Ge-
funden, eine in Dresden gelegene
sehr rentable Wirtschaft unterhalten
25000 M. vertraglich. Zu
verkaufen. Wirtshaus mit 10000 M.
zu verkaufen. Preis 22000 M.
auslagen. Wendt. u. A. 8679
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schlosserei u. Werkstatt.

Gin dazu mit einem u. un-
gewöhnlichen Schlosser, der einzige in
der Stadt, oft neue Modelle schuf
durch den Betrieb. Er
erhält Lohngar. 12000 M.

500 M.K.

demontiert, der mit mehr
als 2.000 Tafelwarenreichen
ausgestattet und leicht
verkauft. 10000 M. vertraglich.
zu verkaufen. Preis 22000 M.
auslagen. Wendt. u. A. 8679
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Herrzenswunsch.

Die Witwe, halbe Einheimische,
die Eltern, mit der Witwe
wurde die Witwe nicht. Ein
Mann von Wittenberg von 1901
bis 1904 Jahren im Seiden-
gewebe, 1. G. u. G. 827
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Selbständige Schmiede, 2. G.
ausgenutzt. Wiederum in großem
Rahmen. Drei. 3. sechs später.

August Förster

Königl. Hotellerie,
Centraltheaterstrasse,
Waisenhausstrasse 8.

Heirat!

Ein gebildete Dame v. Lande,
25 Jahre alt, mit 1.000 M.
Nettow., die mit ihr wenig. Müllerei
die mindergewichtige, wird in
dieser Weise Verbindung zwecks
Schwangerschaft. 10000 M.
zu verkaufen. Preis 22000 M.
auslagen. Wendt. u. A. 8679
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Witwer

In den besten Jahren, offen, von
fidellem Charakter, überdurchschnittlich
mit ca. 10000 M. Nettovermögen,
sucht eine Frau

im passenden Alter, ca. 10-15 J.

und gleicher Vermögenslage, um
inhaber einer Dame vom Lande,

die Zeit mit einer glückliche,
zufriedene Ehefrau legt. Ober-

1. G. „Glück“ an Daube
& Co., Dresden I.

Herzenswunsch.

Angenommen schnell erlösen. Die
Anwendung und Zerteil. v. Kleines
durch das „Schwartz“ Buch der
Festen, die gehemmt, kann,
geliebt zu werden. Bald wird.

Die glückliche Ehefrau sein. Diese,
die gen. Zahl. 10000 M. in diesem
Verhältnis „Lebensland“ Dresden.

Zahl hohe Preise

f. gutes Leben. Damen- u. Kinder-
möbel, Möbel, Betten, ganze
Wohnräume. Komme ins Haus. *
Marie v. Weyg. Am See 7.

Erfrische Dich!

Reichel's Limonadenp-Extrakte enthalten
das volle edle Fruchtkomplett und ergibt jede
Flasche bei überraschender Zubereitung
5 Blatt feinen Limonadenschnupf, dessen reiner,
würziger Fruchtgeschmack wird Volligkeit
übertragen. Ein Blatt stellt sich für und
reicht nur auf 2 Blatt, wodurch es jeder
Kamille möglich ist, täglich köstliche Limo-
naden, puddings und Klammerten zu ge-
messen. Die beliebtesten sind **Limbeer**,
Kirsche, **Erdbeer**, **Zitrone**, **Vinetta**, **Lemon**, **Tauzin**, **Brenadine**, **Gran-
at** u. **C. Original**. Ein Blatt 75 Pf. Nebengebungs-
halber zur Probe zu 10 Pf.

Bei unangenehmer Nachahmung wird dringend gewarnt.

Man nehme ausschließlich die

echte „Marie Richters“ von

Otto Reichel, Berlin SO.,

denn sie ist einzigt und alt-
bewährt.

Niederlagen in Dresden und Umgegend in den bes-
tandenen, meist durch meine Schilder kenntlichen Pro-
berien u. wo „Original Reichel-Limonen“ erhältlich.

Wenn nicht zu haben, verhandt ab Anfang.

Wegen Ende der Mietzeiten verkauft eine Anzahl Miet-

Pianinos

zu bedeut. redu-
zierten Preisen.

Diese sind einmal jährlich
wiederkehrende Gelegenheit
bietet den Vorteil, pracht-,
fastneue Pianos, Nuss-,
schwarz u. w. m. Garantie
bes. billig

schnell von 320 M. an
auch bei Teilzahl, zu erwerben.

H. Wolfframm,
Viktoriahaus.

Wolfframm u. Ausl. tel. Tel. 8062.

Großraum-Wohnraum u. Auf-
zweite mit geräumig. At. Wirkung
Vorberatung 18h. 2. Okt.

Erf. Arzt

sucht kleinere Praxis

Nichts Dresdens ev. Hotel. Off.
u. A. 8730 Ergeb. d. Bl. erbeten.

Rackows

Unterr. -Aust. für Schreiben,
Handelsfach u. Berichten.

Telefon.

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Buchhalt., Postkond., Stenogr.,
Rechnungsbuch. 60 Schreibmaschi-
nen. 1909 wurden mit von Ge-
schäftsinhabern 335 offene
Stellen gemeldet.

Schreibmaschin. Schule

des Kreisverbands der
Schreibmaschinen. Stenogr., Sekretäre.

Marienstrasse 30

Gewicht 1. qualif. Ausbildung in
Stenographie und
Maschinenschreiben

auf nur fadellosen
erstellenden Maschinen.

Rechnung ist durch d. Ge-
schäftsführer Thürmer.

Buchführung.

Rechniv., Rechn., Sekretär.
Sekret. Unterr. Kurs. von
O. Thürmer, Marienstr. 30

Detektiv Maucksch,

5 Marschalistr. 5

Empfohlen v. Behörd.
u. bedeutend. Juristen,

der Wahrheit arbeit. überall!

Befragt gewissen Auskünfte,
Beobachtungen. Ermittl. u.

- Verbrechenfach.

Prozessmaterial. —

10 Angestellte 1. Monat. 50.

1909 180. Tel. 19220. Geben.

Was nicht ge-
hört auf Altm. und Lauen-

Georg u. Franz. Reichen u. Leibnitz
und weiter. 1909. 10. 1909. 10. 1909.

20. Schneider, Feingefü. 21. I.

Achtung!

Detektiv Maucksch,

5 Marschalistr. 5

Empfohlen v. Behörd.
u. bedeutend. Juristen,

der Wahrheit arbeit. überall!

Befragt gewissen Auskünfte,
Beobachtungen. Ermittl. u.

- Verbrechenfach.

Prozessmaterial. —

10 Angestellte 1. Monat. 50.

1909 180. Tel. 19220. Geben.

Was nicht ge-
hört auf Altm. und Lauen-

Georg u. Franz. Reichen u. Leibnitz
und weiter. 1909. 10. 1909. 10. 1909.

20. Schneider, Feingefü. 21. I.

Schöne Aussicht

Löschwitz.

Heute wie jeden Mittwoch

frische Eierplatten.

Fischhaus

und Automat

Gr. Brüdergasse

15 und 17.

Einzig in Dresden

Kronprinz, Hosterwitz,

den 21. u. 31. Juli.

Saal frei!

Rabenauer Mühle

Saal noch einiges Sonntage frei.

Rehbockschenke,

Bahnhofsr. Restaurant Obergläser.

Saal frei:

Wilop's Restaurant und Café

„Picardie“

Königl. Grosser Garten.

Parzellane

Reichsstraße 10. 1000 M.

Anhäuser Johann

Am See 7.

Zahl hohe Preise

f. gutes Leben. Damen- u. Kinder-

Möbel, Möbel, Betten, ganze

Wohnräume. Komme ins Haus. *

Marie v. Weyg. Am See 7.

SLUB

Wir führen Wissen.

Felsenkeller

Angenehmer Aufenthalt.

Jeden Sonntag

Konzert u. Ball.

Goldene Krone,

Strehlen.

Heute, sowie jeden Mittwoch

hoch. Eierplatten, ff. Kaffee.

z.B. Hebenstreit.

Beim Ausflug in die Vogel-

welt verfügt man nicht zu beobachten

das heilig gelehrte Ball- u.

Garten-Etablissement

Zur Grundschanke“

in Überlöhau.

Renommiertes Speisen-

Restaurant. Reichhaltige

Speisenwahl.

<p

Sommer-Saison-

Räumungs-Verkauf

heute letzter Tag!

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Suche in ob. bei Nadeberg eine

Wirtschaft

mit 20 bis ca. 40 Schenken bei genügender Anzahl zu kaufen. Offeren unter C. 6619 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche bald Landgasthof od. Restaurant mit Fleischerei oder Fleischer zu kaufen oder zu kaufen. Off. n. F. Z. 817 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Kaufe Gut

bis 500 000 M. wenn meine zwei Sinshäuser mit angenommen werden. Zahlbar zu. Off. von Besitzer unter K. V. 994 erb. Invalide auf Dresden.

Ritter-, auch Landgut b. 200 Acr. Kaufe, zahle b. 100 000 M. an. Nur eingeschränkt in direkte Angeb. erb. u. G. A. 818 Exp. d. Bl.

Villa in Graupa.

Verkaufe meine ruhig und schaftreiche im Wald gelegene alte deutsche Villa, 6 heizbare, 4 andere Räume, 2 Küchen, Geseleinrichtung usw. für den teuren, billigen Preis v. 17 000 Mark. Da in ca. 2 Jahren zieht, Bahnanbindung in Aussicht, bietet sich hier noch Gelegenheit zur Sicherung eines schönen billigen Heims. Ebenso sind zwei rentenreiche Baustellen a. 1000 Cr. Mtc. direkt am Walde, an schaftreicher Straße, 100 Schritte von der zukünftigen Straßenbahn, noch billig, a. 2500 Mark. verkauflich. Graupa eignet sich einer gründlichen, ruh. waldumhüllten Lage halber befindet, als Ruhe- oder Sommerort. Nächste Ausfahrt durch Hotelbesitzer Gast daselbst. Agent. zwecklos.

Blasewitz.

Villen und Wohnungen weiss nach August Kaiser, Schillerplatz 14. Februar. 4396.

Blasewitz.

Landgasthof

mit schönem Saal und gutem Umfang laut Bücher, 15 Min. von Garnisonstadt, 15 Schenke gute, ganz nahe liegende Äcker und Wiese, in Umhüllung halber sofort zu verkaufen. Preis 37 000 M. bei 7-8000 M. Anzahl. Off. und A. B. 2 erb. an Rudolf Moos, Großenhain i. Sa.

Gut verzindestes Hausgrundstück

mit Garten, in verlebbar. Lage Döbelns, mit gut. Produktionsgeschäft. Schweinefleischl. u. Wurstwaren. Ich sofort preiswert bei 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offeren erb. an C. Kästner, Döbeln. Bürgt. 8.

Gasthof-Verkauf.

in vorz. Lage, 3 Schenke Obstgarten dach. viel Weizen u. Uml. 28 000 M. Biol. kann mit 5-6 6000 M. Biol. sofort übernom. werden. Röh. bei A. Missbach in Gauernholmsdorf 172.

Gutsverkauf.

Besichtigte mein Gut, zu funktionslose, zwischen Industrieort nahe Pirna geleg. ca. 60 Schenke, groß, meist. Beizgeb., 50 m. Anzahl, mass. Gebäude, 1.500 M. zu verl. ev. zu verpachten. Röh. Paul Böh. Heidenau.

Haus in Cotta.

730 M. Fläche, 5 fl. Beamte, sehr preisw. abzugehen. Röh. Wiete 2100 M. 10 M. elekt. Bahn. Aufz. u. D. O. 762 in die Exp. d. Blatt. erb.

Landhaus

in Niederlößnitz, nahe Bahn u. Elekt., 9 Zimmer, Baul. Garten, 5000 M. m. Brandl. 25 000 M. Preis 12 000, zu verk. ev. auch zu vermieten, auf Wunsch bis 14 000 M. Ader. mit M. R. 75 vorliegend. Nadebeul.

Als Kapitalanlage

empfehlen wir Sinshäuser in Dresden und Vororten, aus Bauland u. von Häusern unter günstigen Bedingungen. Nächeres von Röhren sofort os durch Naumann & Co., Gruner Str. 3, pt. Tel. 440.

Schlesisches Dachziegelwerk

in der Nähe von Görlitz, m. vorz. natürlichen Fabrikaten (Biberchwänze), Ringofen, 2 Kommerzen, Maschinenbetrieb, alles in bestem Stand, über 10 ha. Tonsland, direkt am Werk, 10 Min. von Bahnhofstation, äußerst preiswert für 80 000 M. verkaufen. Off. n. C. S. 1514 Ann.-Exp. C. Schoenwald, Görlitz.

Ziegelei

in der Amtshauptmannschaft Döbeln, gute Lage, Ringofen, gut eingerichtet und gute Abgangsverhältnisse, zu verpachten. Besitzer mit genügendem Betriebskapital wollen Auftrag richten postl. Böhries.

Gelegenheitskauf.

Wegen Verziehung nach auswärt. ist in dieser Lage an der Blasewitzer Grenze (Striesen) eine sehr hübsche

Eck-Villa

für 2 ev. 1 Familie für d. billig. Preis von 35 000 M. zu verkaufen durch Johannes Braun, Dresden-A., Strubefr. 10.

Guts-Verkauf

Herrenhafter, schöner Landg. arondiert, 162 Acr. Ader, massive Gebäude, sicherer wohlfähiger Boden, gutes Inventar, Nähe Bahn Leipzig-Dresden. Off. und A. B. 6457 Exp. d. Bl. erb.

Gutshof

m. 11 Sch. Elbwiesen, bei Dresden geleg. (Straßenbahn), bill. verfl. Grundstücksmälzer Rudolph, Dresden, Leipzigerstr. 51. 1. Nutzgebendes Bäckerei-Ground. G. nicht brauchbar. zu verl. Off. und O. B. 29 an Gauernstein & Voaler, Bautzen.

Blasewitz.

Hochherrschaftl. Einfamilien-Villa weit unter Wert für 90 000 M. zu verkaufen. Selbstläufer erfahren Nähres unter P. N. 485 Exp. d. Bl.

Sichere Existenz.

Bahn - Gasthofs - Verkauf.

Goldgrube,

165 Jahre in einer Familie, ist todesfalls halber los. bei 20-25 000 Mark Anzahl. zu verkaufen und zu übernehmen. Starfer Bahn- und Durchgangsverkehr, einziger Bahnhof in grossem Orte, mit grossem Parkett-Ballion, viel Fremdenzimmern. Ausspannung, Sitzvieler und starfer Vereine, desgleichen viel Sommerfrischler und Touristenverkehr. Dresden per Bahn in 18-20 Minuten zu erreichen. Einzelne Reflektanten mit obiger Anzahl, alles Nähres durch Ernst Türke, Kloster-Königswald, Telefon 3892.

Hochrentables Landgut zu verkaufen,

ca. 200 Schenke groß, alles Lehmboden, mit verpachteter Nebensbranche leistet bringt jährlich 8-10 000 M. Brutt. sämtliche Äcker, Weizen und Wald liegen direkt um die Gebäude herum in einem Stück, mit vorzüglichem Weizenwuchs, alle Weizen zu bewässern, es können da 40 Stück Weißfische gehalten werden, da vorzüglicher Wildbach liegt in der an der Grenzen liegenden lebhaften Industriestadt. sämtliche Produkte haben stolzen Absatz bei bestem Preisen. Kaufpreis 180 000 M. Anzahl. 40-50 000 M. Brutt. fasse über 71 000 M. es sind mehrere Forellenteiche dabei, desgl. mehrere angrenzende Steinbrüche usw. es sind 6 Weize, 21 Kinder und 6-8 Schweine vorhanden. Inventar u. Maschinen in toller bestem Zustand. Alles Nähres erteilt Ernst Türke in Kloster-Königswald. Telefon Amt Dresden 3892.

Von Ober-Cosel in der Oberlausitz

wollen ca. 400 Morgen mit massiven Gebäuden, schöner alter Baul. geräumiges Wohnhaus, ca. 60 Morgen Weizen, 80 Morgen Teiche, 160 Morgen Ader, Reit-Wald, ohne Inventar verkaufen werden. Anfragen bitte zu richten an Rittergutbesitzer Erich von Bornstedt in Nieder-Cosel, Oberlausitz.

Klostergut Hühndorf bei Wilsdruff,

über 100 Ader groß, Weizen- u. Rübenboden, mit feb. u. tot. Juvent. u. sehr geringer Ernte ist bei 50-60 000 Mark Anz. zu verkaufen. Lade werte Reflekt. Donnerstag den 14. Juli zur Besichtigung ein. H. Thomas.

Gasthof

mit schönem Tanzsaal in beliebtem Ausflugsort unweit Dresdens, bei 15- bis 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Off. u. R. 17461 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen Todesfalls ist ein großes, schön gelegenes Geschäftshaus

mit Hintergebäude, passend für Werkstatt u. Lager, in größerem verkehrsreichen Industrie-Vorort Dresden billig zu verkaufen. Off. und S. 6508 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstück, Geschäft oder sonst. Anwesen kaufen oder verl. will. Teilhab. oder Hypoth. sucht, wende sich an die Central-Verkaufs-Börse Deut. Reichs-Lands, Leipzig, Nordstr. 1. Preis exakt. kostenlos.

Zahlungsfähige Käufer erhalten kostenlos Auskunft.

Landgut,

42 Ader Feld und Wiese, ganz eben u. nahe gel. sehr gut. Kleiner Weizenboden, sehr schöne ansteigende Ernte, groß. Viehbestand, reich. Inventar, alle Maschinen vorhanden. Gebäude massiv. Hypoth. geregt. ist b. 20-27 000 M. Anz. Familienverh. halb los. zu verkaufen. Off. und R. K. postlagernd Greifberg.

Rittergut

Industrie

grossen Stils

vorzüglich geeignet ist bei 300 000

Mark Anzahlung zu ver-

kaufen. Einzel. Selbstläufer er- teilt Weitere des Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14. 1.

Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

Wegen Zurruhelegien u. Krankheit des Besitzers habe ich hier aus erster Hand ein schönes

Restaurationsgrundstück mit

großem idyllischen Konzertgarten

und Werksh. zu verkaufen. Besitzer schon 21 Jahre hier am Platz. Es ist ein antikes bürgerliches Restaurant mit angenehm. Atmosphäre, mit vorzüglich. Namenrechte, täglich 1000 M. Anzahlung, 26-27 000 M. Rennberedigung, es sind 5 gutmühlige Fremdenzimmer dabei. Kaufpreis infl. des tollen Inventars 53 000 Mark. Am. 10-12 000 M. Alles Nähres durch Ernst Türke, Kloster-Königswald, Tel. Amt Dresden 3892.

Herrsch. Brennereigut-

-Verkauf.

Wegen Zurruhelegion halber ist mein

schönes Restaurant mit fl.

Konzertgarten an zehnungs-

fähigen Küster bei 10-12 000 M.

Anzahl. billig zu verkaufen. Ein-

zelhäusler erf. Röh. auf Off.

u. L. 6710 an die Exp. d. Bl.

Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

Zurruhelegion halber ist mein

schönes Restaurant mit fl.

Konzertgarten an zehnungs-

fähigen Küster bei 10-12 000 M.

Anzahl. billig zu verkaufen. Ein-

zelhäusler erf. Röh. auf Off.

u. L. 6710 an die Exp. d. Bl.

Prachtvolles Rittergut

weg. anhalt. Kronh., 12 J. in ein-

Hand. Goldgrube, bei schnellem

Ablauf ev. mit Verlust. 15 000

M. Anzahl., auch voff. 1. Fleisch.

Off. u. F. Q. 810 Exp. d. Bl.

Gut,

mit anhalt. Kronh., 12 J. in ein-

Hand. Goldgrube, bei schnellem

Ablauf ev. mit Verlust. 15 000

M. Anzahl., auch voff. 1. Fleisch.

Off. und S. 2123

Invalideant.

Dresden.

Villen-Baustellen

im neu aufgeschlossenen Höh-

lungsraum Oberlößnitz-Reichenberg

an fertigen Straßen, zu Fuß zu erreichend, werden billig abgegeben.

Nähres im Stuhaus Wettin.

Grundstücke,

Gästehäuser - Restaurants,

Geschäfte verkaufen u. kaufen

oder verl. will. direkt unter

günstigen Bedingungen so-

fort zu verkaufen. Nähres dch.

Johannes Eckardt,

Dresden-A., Ditt.-Allee 12.

Grundstückeverkauf.

in besser. Lage Lübbens ist

direkt am Güterbahnhof ein gut

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Morgen: Französischer Abend.

Ausstellungs-Park.
Mittwoch den 13. Juli

Grosses Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108.
Leitung: A. Heßig, Obermusikmeister.
Anfang 7½ Uhr Ende 10½ Uhr.
Eintritt 50 Pf. Brillant-Feuerwerk. Tauerfarten.
Morgen: Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177.
Vom 16. bis 18. d. Wk.: Schwäbische Singvögel.
Im Ratskeller: Ungarische Künstler-Kapelle.

Zoologischer Garten.
Neu!! Neu!!
Pinguine,
Grösste Seltenheit!
Sarcast:

Zirkus Liliput.
Täglich Vorstellungen.
Letzte Woche. Eintrittspreise unverändert.

Grosse Wirtschaft
Königlich Grosser Garten.
Täglich grosse Konzerte
Anfang 1 Uhr nachm. von der Kapelle des Hauses. Dir. Kapellmeister G. Schmidt.

Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
Jeden Sonntag von 6 Uhr am Frühkonzert.

Heute Mittwoch den 13. Juli: II. Gast-Spiel
des

Deutschen Männer-Doppel-Quartetts,
bestehend aus den Herren:

Großherzogl. Hofoperndirigent C. Bacha-Weimar, Herzogl. Opernmeister Fr. Galagni-Braunschweig, Überlinger Fr. Bassin-Polen, Opernführer Fr. Bergmann-Ebergfeld, Opernführer Fr. Liszt-Weimar, Überlinger E. Schroers-Magdeburg, Überlinger O. Stein-Augsburg, Überlinger M. Lippold (Leiter des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts)

unter Mitwirkung der Hauskapelle.

Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute Militär-Konzert

von der Kapelle des 12. Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177
Direktion H. Röpenack, Rgl. Musikdirektor.
Anfang 12½ Uhr. Eintritt 15 Pf.

NB. Freitag kein Konzert.

Gasthof Wölfritz.
Mittwoch den 13. Juli 1910

Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons Nr. 18.
Leitung: Musikmeister G. Hellriegel.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Schillergarten Blasewitz.
Mittwoch den 13. Juli

Grosses Doppel-Konzert.
Regimentsmusik 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 aus Pirna.
Musikmeister M. Landgraf.

Überbarische Konzertgesang, Musik- und Tanz-
Truppe, 6 Damen, 7 Herren. Dir. A. Heinert.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Kurhaus Kleinzschachwitz.
Heute Mittwoch den 13. Juli

Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des Rgl. S. Pionier-Bataillons Nr. 12.
Leitung: Obermusikmeister A. Lange.

Absatz des Konzert-Salon-Dampfers
von Dresden-N. 330, Dresden-N. 335, Leopold 4.00,
Blätter 1.00.

Rückfahrtchein
ab Dresden ins Kurgebiet mit Kurhaus a. Peron 1.20,
Kinder 10, ab Leopold und Blätter mit Kurgebiet
ins Kurhaus a. Peron 1.10, Kinder 80.
Familienkarten 6 Stück 2.00. Eintritt an der Kasse 50 Pf.

Nach dem Konzert findet ein famili. Tänzchen statt.
Hochachtungsvoll Josef Heinrich.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr
Otto Endleins
Königliches Burlesken-Ensemble.
Auf vielseitiges Verlangen
Tünnes im Harem.
Große orient. Ausstatt. Burleske mit Gesang.
Allabendlich Bombenfeuer! Applausstürme!
Vor der vorzüglichen Spezialitäten, u. a.:
François Rivoli, der Altmeister der mimischen
Darstellungskunst.
Geschwister van Hall, Holophon-Virtuosen.
Vorzugskarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser,
Leipziger Str. 112. Eicht. Linie 15. Tour 10 Pf.
Nur noch bis 15. Juli täglich
,Winter Tymians“.
Ab 6. Juli total neues Programm.
Anfang 8 Uhr 20 Min. Sonntags 2 Vorstell., 4 u. 8 Uhr.
Sämtliche Vorstellungskarten, welche überall gratis zu haben
sind, haben wie bisher Gültigkeit.

FLORA-VARIÉTÉ
1. RANGES.

Hammers Hotel, Augsburger Str., Blauebacher Str.

Holzhäuser der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.

Spielplan vom 1. bis 15. Juli 1910:

Fritzl Renée, Soubrette und Offizierskopistin.

The Tree Ylleroms, Melange-Kugelaff.

Harry Hopkins Weltfriede im Tierreich.

Gerhard Ferrère, Damen-Imitator.

The Milberts, akrobatisches Tanz-Duet.

Richard Reichert, Original- u. Charakterhumorist.

John D'Osta Troupe, erstaunlicher Lusthaft.

Ada Francis Eifenzauber Serpentintanz u. Gesang in der Luft.

Vorverkauf in den Zigarrengeschäften v. Conradi, G. m. b. H.,

Altmarkt und Seestraße, M. Wolf, Augsburger Straße 8, und

M. Wendisch, Wittenberger Straße 58.

Sonntags 2 Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr abends.

Vorzugskarten gültig.

Donaths Neue Welt,
Tolkewitz.
Heute Gartenkonzert und Kinderfest.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Kinder frei!
Während der Ferien täglich Konzert.

Kurhaus Hartha.

Jeden Mittwoch

Gr. Kur- und Promenaden-Konzert

Feine Réunion.

Aktuelle Orchester 30 Mann.

Anfang 5 Uhr.

Linckesches Bad.

Mittwoch, 15. Juli.

Grosses Monster-Konzert

von 5 vollbesetzten Militär-Kapellen 5.

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!

Althistor. Weinrestaurant

Zum Schönen Hause

Wilsdruffer-Str. 14 part. u. st.

Feinste Küche.

Menüs zu 4 Gängen Mf. 1.75 und höher.

Zeigt als Spezialität: Krebse.

Einen höchst angenehmen Aufenthalt für Einheimische und Fremde bieten die altennominierten, im Jahre 1783 gegr.

Antons Weinstuben,
An der Frauenkirche 2.
Reelle Weine! Vorzügliche Küche!

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll Frau Anna Friedrich.

Neustädter Casino,
Dresden-Neustadt, Königstraße 15.

Prachtvoller Lindengarten

mit geschmückten Markt.

Vollständig neu vorgerichtet.

Diners zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll Louis Peter.

Kriegsmarine-Ausstellung

im Ausstellungsbau bis 25. Juli.
Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgefeuert.
Eintrittsgeld 60 Pf. Kinder 30 Pf.

Deutscher Flottenverein, Ortsverband Dresden.

Die am vergangenen Sonntag wegen Regen ausgefallenen

Radrennen

finden am

Sonntag d. 17. Juli

statt.

Teilnehmer:

Butler, Demke, Dickenmann und Theile.

Ein wirklich angenehmer Aufenthalt ist der schöne
schattige Garten im

Kurhaus Bühlau
(Gasthof).

Albert-Schlösschen
Radebeul

bietet sich den geehrten Besuchern der Löhnitz bestens empfohlen.
Großer Saal für Gesellschaften und Vereine.

Vorzügliche Küche.

ff. Biere und Weine.

Hochachtungsvoll F. Meisel.

Öffentliches Luftbad
im Waldpark Weisser Hirsch

täglich von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Gebirgs-Luftkurort Sommerfrische

Jonsdorf bei Zittau.
Gasthaus am Nonnenfelsen mit Nähe am Walde gelegen, reichlich Lindenbäume. Sommerwohnungen sind noch frei. Fremdenzimmer. Am sonnigste Bewirtung. Weinen Vereinen und Touristen empfiehlt sich hochachtungsvoll B. Glessner, Bes.

Waldsanatorium Oybin
bei Zittau/Dresden. Syst. Lohmann. Das Jäger unter den Kurorten, ein Glanzpunkt reicher Geographie-romantik „das Schloss, was ich auf Erden gesucht“, urteilte Kaiser Friedrich III. Unerhörte Fülle von Naturerscheinungen. Ausserordentliche Aussichten. Ansiedlung. Hotel und Restaurant

Grosser Winterberg,
(Zähdische Schweiz).

1. Stunde von Bahn- und Domänenstation **Hirschmühle**, Schmiede, vom Lichtenbainer Wasserfall (Endstat. d. eltz. Bahn) über den Stubenhall 2 Stunden. Unstreitig schönster Ausichtspunkt bei Sonnenau- u. untergang. Am sonnigste Küche u. Weine, ff. Biere. Logement für 80 Personen. Reit- u. Fahrtgelegenheit. Tel. 43. Amt Schandau. Carl Praktori.

Dippoldisböhne b. Dippoldiswalde-Obermalter
empfiehlt sich als herrliche Sommerfrische.

Tiere am Walde, 400 m über d. Elbe. Brodelst frei.

Sanatorium Dr. und P. Köhler
Bad Elster (Mast- und Entfettungskuren). Für Kinder bes. Abteil. (innere u. orthopädische). Illustrierte Prospekte auf Wuns h.

San Martino di Castrozza
1497 m. Südtirol = Deutsches Haus Elekt. Bet. Massige Preise = Prospekte gratis.

Reisegekrönte Wanderschaften ins Riesengebirge.
Vergnügt ausgearbeitete u. genau bezeichnet. 3-6 täg. Partien (3 verl. Bergfahrten), die auch dem Unbekannten die schönsten u. selts. Punkte auf wenig überlauf. Wegen erschließen.

Ein reichblättr. Buch, gebund. 1 Mr., brosch. 60 Pf. Postverl. 10 Pf. Porto mehr, zu bezahlen gegen Voreinwendung des Betrages vom 1. Vorbehenden **Oskar Peter**, Dresden-N. 16. Wintergartenstr. 7. des **Riesengebirgs-Vereins**, Ortsgemeinde Dresden, ferner noch bei Wünsche-Vang, Post. Vondi, Ecke Moritz- u. Ringstr.

Verantw. Ned. Armin Vondi in Dresden. (Sprech.): 125-8 Uhr.) Verleger und Drucker: Siegels & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält 26 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Vereins- und Innungsberichte.

Der Königl. Sächs. Kriegerverein "Preußen" zu Dresden unternahm kürzlich einen wohlgelungenen Ausflug nach Großsiedl zur Besichtigung des Königl. Gartens mit nachfolgendem geselligen Beisammensein und Tanz im Gathot dorfelde. Kommandeurverwist. Königl. als Feldzugsteilnehmer von 1866 brachte bei dieser Gelegenheit einige Feldveteranen, auf die Schlacht von Königgrätz u. w. beruhende Tätigkeiten zum Vortrag, wobei ihm allzeitiger Beifall zuteil wurde. Der Verein hält Mittwoch, den 18. Juli, seine Monatsversammlung im Vereinstoile Permojerstraße 13, ab.

Vermischtes.

Eine interessante Erinnerung an Bismarck.
Bismarck kannte und liebte den Rhein. In jungen Mannesfahnen hatte er die Poetie des vaterländischen Stromes, wie kaum ein anderer, in sich aufgenommen. Wir erinnern nur an die Schilderung einer Rheintour, die Bismarck in einem Briefe an seine Mutter gab. „Am Samstag“, so schreibt er, „bin ich mit Nohow und Conar nachmittags nach Rüdesheim gefahren. Da nahm ich mir einen Kahn, fuhr auf den Rhein hinans und schwamm im Mondchein, nur Hose und Augen über dem lauwarmen Wasser, hinüber nach dem Mauseturm bei Bingen, wo der böse Rheinhof stand. Es ist etwas seltsam Traumhaftes, so in kalter, warmer Nacht im Wasser zu liegen, vom Strome langsam getrieben und den Himmel mit Mond und Sternen und seitwärts die waldigen Bergäste mit den Bergstufen im Mondlicht zu sehen und nichts als das leise Plätschern der eigenen Bewegung zu hören...“ Das war die Poetie, die Rüderlichkeit hatte Bismarck in Frankfurt a. M., wo er damals als Bundespräsident, der vor gehorchen, nicht dem eigenen Trieb, weiltete; aber oft schwieerte seine Gedanken zurück zu den Wundern des Rheins. Man weiß, wie in jährling Napoleon III., das linke Rheinufer namentlich Mainz beschrie, wie er immer wieder diesen seinen Freiburgsgedanken zu verwirklichen suchte, ohne dass er da für bei Bismarck, teils es durch brutale Eissenheit oder Hinterlist, Entgegenkommend fand. Das geschah noch in den Tagen, als im Norden wie im Süden Deutschlands das Heute des preußischen Staatsmannes nur von wenigen erkannt wurde. Freilich nach 1866 wandte sich das Blatt: Erst verboten und verschoben — dann geahrt, geliebt, bewundert; das ernste Bismarck auch am Mittelrhein. Die Sturmgloden von 1870 erdröhnten. Es war am 2. August, als König Wilhelm von Preußen mit seinen Paladinen, dem Bundeskanzler Grafen Bismarck, dem Generalstabchef v. Moltke und dem Kriegsminister v. Bönn in Mainz, der Kurfürststadt, das erste Hauptquartier nahm. Totende Begeisterungsausbrüche bekräftigten die Helden, die von hier aus die entscheidenden Schläge gegen Frankreich vorbereiteten. Sie hatten eine Arbeitslosen wundergleich zu bewältigen, und ein ruhiges, bequemesheim brauchte ein jeder; deshalb war es Bismarck recht, als sich ihm durch die Einquartierungskommission das herrlich auf der Märschhöhe Terrasse beliegene Haus des Seftabanten Chr. Adt. Kupferberg — Begründers der bekannten Mainzer Seftellerei — Ihr. Adt. Kupferberg u. So. A.-Co. als Wohn- und Arbeitsstätte stellte. Der Kanzler stellte dem Kanzler den ganzen ersten Stod zur Verfügung, das Auswärtige Amt war im Nebenhaus untergebracht. Bismarck hat hier im Kreise der Kanzlerberghen Familie vor dem Kriege die letzten frohen Stunden auf heimatlichem Boden verbracht. Deutschland-Berühmter ist tot und auch sein vaterlandsbewegter, talentvoller Sohn, Herr. Chr. Adt. Kupferberg, schlimm längst, doch eine Hauptzenträne einer unvergesslichen Zeit, einer Studen, wo Bismarck Staatsmann und Mensch zugleich war, lebte noch bis vor wenigen Jahren und auf dem Verlaufe in Gemeinschaft mit ihrem jugendlichen Sohne, Herrn Dr. med. Kupferberg in Mainz, die Anhaltspunkte zu diesem interessanten, bisher unerhörten Abchnitt aus dem Leben des großen Kanzlers. Von 2. bis zum 7. August befand sich das Hauptquartier in Mainz und ebenso lange weiltete Bismarck im Kanzlerberghenheim. Er war nicht allein gekommen: die Regierungsräte v. Abeten und v. Wendt, seine nächsten Mitarbeiter, standen im wahren Sinne des Wortes Tag und Nacht zur Verfügung des Kanzlers. Die Dienerschaft Bismarcks belief sich auf fünf Personen. Von seinem Arbeitszimmer aus hatte Bismarck eine unvergleichlich schöne Aussicht über die unten liegende Stadt, das Lahnmeßgebirge und das mittelrheinische Land. Freilich an Träumereien hatte Bismarck wohl wenig oder gar keine Zeit, denn die Anforderungen des Dienstes liegen von Tag zu Tag: Generale, Minister, Räte, Beamte und anrainen. Moltke, Kriegsminister v. Bönn, Graf Hatzfeld, Graf Bismarck-Böhlen (des Kanzlers Bettler) sprachen wiederholt vor. Doch so streng und gemessen Bismarck im amtlichen Verkehr auch erschien, so liebenswürdig und edel menschlich gab er sich, wenn er der Arbeitslosen ledig war. An den Anfangtagen von 1870 lagerte Mainz über Mainz. Da sah denn der Kanzler, wenn er vorher noch bei König Wilhelm gewesen war, bis lange nach Mitternacht mit Frau und Herrn Kupferberg bei Champagner und Seltenerweiter oder Bier im lädierten Garten und konnte dann kundehaus mit seinen Gastgebern über kleine und große Dinge plaudern, über vieles mit erstaunlicher Eissenheit. Dann kam ein unvergesslicher Moment. Es war in der Nacht oder am Morgen zum 7. August, als das Haus alarmiert wurde: eine Feuerwehr löste den anderen ab: Bismarck wurde aus dem Schlafe geweckt, um Stegesnärichten in Empfang zu nehmen. Zuerst erhielt man Runde von dem Stein bei Spichern, dann von dem bei Worth. Der geschäftige Abeten rieb sich verzweigt die Hände und sagte: „Nun friegen die Franzosen den Rhein nicht!“ Doch die Abfahrtsszene nahte nur zu rasch. Bismarck dankte für die gewährte Gastfreundschaft. Er bat die Familie nicht zu essen. Als er siegessicher aus Frankreich zurückkehrte, sah er in Bingen auf dem Bahnhof Herrn Chr. Adt. Kupferberg die Truppen erwarten. Herr Kupferberg war Bismarck bis Bingen entgegenreist, dieser zog ihn in seinen Wagen, fragt ihn: „Sind Sie mit uns zufrieden?“ und behielt ihn in lebhafter Unterhaltung bis Mainz bei sich. An dem Hause Kupferberg herrschte während den fünf Tagen wahre Hoffnung. Die beiden Regierungsräte waren täglich zu Tisch bei der Familie und Bismarck hatte zweimal die Einladung zum Essen angenommen und auch an den übrigen Tagen, wo er von des Königs Tafel früh beimlebte, setzte er sich noch zur Gesellschaft mit an den Tisch und plauderte gemütlich. — Eine kleine Gedachtenstätte an dem Hause, wo er wohnte, erinnert äußerlich in Mainz an Deutschlands großen Kanzler.

Herr Dr. Kupferberg fühlte keine Kindheitserinnerungen wie folgt zusammen: Die Haupterinnerung für uns Kinder bildete vor allem Bismarcks imposante Erscheinung, betrug doch seine Größe, wenn ich nicht irre, 1,90 Meter. Sein durchdringendes, unter den buntigen Brauen blidendes Adlerauge bleibt uns unvergänglich. Mehrmals überraschte er uns beide Knaben, wie wir uns in seinem in der Waldstube improvisierten Stalle mit seinem riesenhaften Pferde beschäftigten, auf das wir mit Hilfe einer Leiter zu steigen versuchten. Eines Tages sprach er seine Freude darüber aus, dass wir Interesse an Pferden hätten, dies müssen die Knaben!. Damit hob er mich auf den Rücken des Pferdes, was ich früher mit der Leiter vergleichbar verachtete, da das Pferd sehr unruhig stand. Ein fernerer Viergang unserer Bewunderung war des Kanzlers Riesenpaßtisch und Helm. (Bismarck trug in Mainz stets die gelbe Altkönigstrumform.) Ehe er das Speisezimmer seiner Eltern betrat, stellte er stets den Tafelstisch auf den er den Helm stülpte, in eine Ecke. Wie schmerlich für uns Kinder, dass wir nicht mitessen durften. Zum Zeitvertreib trasteten wir danach den Tafelstisch aus der Scheide an ziehen, allein die Mühe war vergnüglich. In einer Plauderstunde kam die Rede darauf, dass die Anschauungen des Volkes — auch in Mainz — über ihn, Bismarck, in verhältnismäsig kurzer Zeitstellung sehr nächtliche Seite,

Aerztliche Personal-Nachrichten.

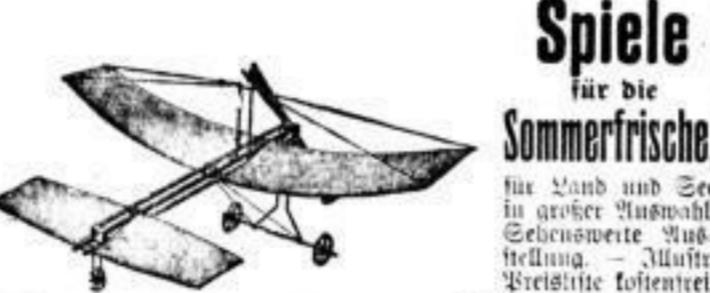
Geh. Sanitätsrat Dr. Ganser,
Rüttelsdorfer Straße 25, II.,
wird vom 15. Juli bis 18. August verreisen.

Hofrat Dr. Schubert
verreist vom 15. Juli bis Mitte August.

Augenarzt Dr. Stroschein,
Prager Straße 14, I., zurückgekehrt.

Zahnarzt Karl Rosenthal,
Bauhner Straße 27, I.,
verreist bis 14. August.

Die Adresse des
Herrn Dr. med. v. Wedel
aus Singapore wird von Kapten Jahn zu erfahren gewünscht.
Dresden, Raulbachstraße 19, I. I.



B. A. Müller, Sport- und
Spielwarenhaus,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Prager Straße 32-34.

Wegen vorgerückter Saison auf

Damen-Hemdblusen
in farbig Cretonne und Zephyr
vorläufig in allen Weiten
Damen-Krawatten, Jabots

20 % Preisermäßigung

R. Hecht

im. M. u. P. Hecht
Hoff. Sc. Maj. des Königs
Leinen- u. Wäsche-Aussteuerhaus

6 Wallstraße 6

Spiele
für die
Sommerfrische,
für Land und See
in großer Auswahl.
Sehenswerte Aus-
stellung. — Alte
Preissätze fortsetzt.



Für die
Reise

Reise ohne Regen.

Ein garantiert beständig schönes Wetter bietet nur der Süden auf dem Mittelmeer. Wer deshalb nicht wieder Ferien verpasst haben will, der schliesse sich einer der mehr in dieser reichhaltigen und herrragenden Zusammenstellung wiederkehrenden Mittelmeerreisen an. Bei ständigem schönstem Wetter und ruhiger See besuchen ihre nächsten Reisen vom 4. bis 22. September u. 25. September bis 13. Oktober ab Marseille und Venedig die Orte Montecarlo, Rom, Capri, Neapel, Pompeji, Palermo, Tunis, Carthago, Malta, Messina, Taormina, Athen und Corfu, also die schönsten und historisch hervorragendsten Städte Frankreichs, Italiens, Griechenlands, Nordafrikas und der Welt. Durch nichts Temparatur, weltbekannte Landschaftsbilder und Sehenswürdigkeiten aus allen Zeiten zeichnen diese Reisen einzigartig aus. Bei durchaus erstkl. u. vornehmer Ausführung auf der grossen Salonyacht „Die de France“ eine jeden Reisegelegenheit. Für 540 Mk. erhält man schon einen erstkl. Kabinenplatz einschl. aller Kosten der Landausflüge bis zum letzten klassischen Verpflegung mit Wein, alles eingeschlossen für die gesamte 19tägige Reise. Wer nur seine Reise auf diese Zeiten verschoben kann, der nehme diese Gelegenheit wahr und fordere den kostenlosen Prospekt vom Reiseleiter Redakteur Baumann in Duisburg 186.



12 Kabinett-
Photographien

3 Mark
an liefert

Richard Jähnig,
Marienstraße 12,
im Hause von
Weigel & Seel.

Postkarten
mit eign. Photographic.

4 Stück 1 Mt.
6 Stück 1,35 Mt.
12 Stück 1,80 Mt.

Briefmarken
Bilder- und
Doppelmarkengroße

Zur Abwehr der amerikanischen Lustbeizung!!

Aufklärung über das Leben und die Eigenschaften obigen Heizungssystems ertheilt die gleichnamige Broschüre von: Civil-ingenieur Erwin Herz, Dresden-A. 19, Tel. 7449. — Zu beziehen vom Verfasser gegen Einwendung pro Stück 70 Pf.

Die von der Firma „Schwarz Haupt, Specker & Comp.“ gegen den Verfasser eingeleitete Klage auf Beleidigung sowie der Brochüre ic. ist laut rechtskräftigen Urteils vom 25. Mai d. J. kostenpflichtig in allen Punkten abgewiesen worden.

Die zur Konkursmasse der Firma

Heinrich Steglich

gehörigen in Lohmen und Copitz befindlichen Vorstie an rohen und bearbeiteten Mühl- und Schleißsteinen, Bausteinen und Bauvorzeilen sollen

Donnerstag den 14. Juli und Freitag den 15. Juli öffentlich versteigert werden, und zwar erfolgt die Versteigerung

Donnerstag den 14. d. M. von vorm. 10 Uhr an im Steinbrüche der Firma Heinrich Steglich zu Lohmen an der nach Dauba führenden Straße und

Freitag den 15. d. M. von vorm. 9 Uhr an auf dem Werkplatze der genannten Firma in Copitz an der Billiner Straße.

Am 15. d. M. kommt auch die Kontor-Einrichung, 1 Kleiderkraut, 1 Handtuch, sowie verschiedene Werkzeuge mit zur Versteigerung.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Urban.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige sehr gut anstehende Obhutung meiner Güter in Hintergersdorf ist zu vergeben. Preisangebote bitte ich bis Sonntag den 17. Juli abgeben zu wollen.

Hintergersdorf, Station Tharandt.

Oswald Hörig.

Große Obstplantage

mit reichem Apfelbehang soll verpachtet werden. Angebote werden bis 24. Juli angenommen. Günstige und kostenlose tägliche Transportgelegenheit zur Station im Ort.

Sittergut Hunnersdorf bei Kamenz i. S.

Die diesjährigen Obstnutzungen an den Staatsstrassen im Besitz des unterzeichneten Bauamtes sollen gegen sofortige Vergabung und unter den dabei bekannten Gebundenen verpachtet werden, und zwar die

1. Der Amtsstraßenmeisterei Bautzen A und B am 23. Juli vormittags 10 Uhr im Restaurant zum „Bürgergarten“ in Bautzen;

2. Der Amtsstraßenmeisterei Bischöfswerda am 25. Juli vormittags 11 Uhr im „Gothot zur Sonne“ in Bischöfswerda;

3. Der Amtsstraßenmeisterei Kamenz am 28. Juli vormittags 9 Uhr im Gotha zur „Stadt Dresden“ in Kamenz und

4. Der Amtsstraßenmeisterei Königsbrück am 30. Juli vormittags 10 Uhr im Gotha zum „Schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Die Backstreiher sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtsstraßenmeistern und von den Straßenwärtern zu erhalten.

Königl. Straten- u. Wasser-Bauamt Bautzen, am 7. Juli 1910.

Geheime Zuden, Auslässe, Gleisdecken, Schwäche, Brüchen, Sehnen u. Sehnenreißer, Beinbrüche, Flechten u. Flechtenreißer, Erfrischungs- und Pastillen-Durftbänder, See- und Touristencreme gegen Sonnenbrand, wie Nasen, Hautabfurchungen, Wohl.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Vereine, Gesellschaften,

welche

Gegenstände zu Verlosungen

Taschenapothen mit allen nötigen Medikamenten und Verbänden, Sichernde antisept. Insektenmittel, „Sudor“ zur Aufzehrung, Antisept. Zahnpasta macht Mundwässer und andere Zahnpflegemittel überflüssig.

Hühneraugenplaster, Erfrischungs- und Pastillen-Durftbänder, See- und Touristencreme gegen Sonnen-

brand, wie Nasen, Hautabfurchungen, Wohl.

benötigen, öffne ich einen größeren Posten d. v. passende, reizende Artikel in allen Preislagen von 25 Pf. an bis 10 M. das Stück, um mein sehr großes Lager zu räumen, nur tobolole, schlechte Ware weit unter dem Einflusspreis, da im Prinzip offiziell Ausverkäufe nicht stattfinden. Ges. L. u. F. V. S. 15. Tel. d. Bl. erh.

Wichtig für Worfüranten.

Aus der Konkursmasse von Galfner & Gräflich, Görlitz, können Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren, als Kinderkochherde, Schachtelfüllungen, fahrbare Gegenstände und Aufzugsachen, einige kompl. Grammophone, ein kleiner Phonographen gegen Bezahlung billig abgegeben werden.

Der Konkursverwalter
der Firma Galfner & Gräflich, G. m. b. H., Görlitz i. Erzgeb.

+ Damenbart. +

Haare im Nacken und Arm vertreiben sofort schmerlos bei Anwendung des Hairdestroyers — amerikanische Methode — neuem anzumelden — Erfolg garantiert, sonst Geld sofort zurück — kein Risiko — sicherer als Elektrolyse. — Die aristokratische Damenwelt von Amerika und England benutzt nur dieses Haarentfernungsmittel. Für Deutschland nur jetzt zu haben im Verkaufshaus George Baumann, Prager Str. 40, Tel. 3567.

Preis 5,00 Mark gegen Nachnahme. Porto extra.

Detektiv Riedel, Amalienstrasse 16, I.

Auskunft über Ehe- und Kredit-Sachen, Heirat, Verloben, Mietgut, Beobachtung, Ermittlungen schwerster Art, Tel. 9128.

Zeit völlig andere geworden wären. Bismarck wußte das am besten. Er hatte sogar Kenntnis davon, daß viele süddeutsche Damen die Photographie des Altenäters blind als Reliefe in ihren Albums aufbewahrt hatten. Meine Mutter wurde bei diesem Gespräch sehr traurig und Bismarck neckte: „Also auch Sie, Frau Kupferberg?“ Und die verlegene Antwort lautete: „Ich zwar nicht, aber meine Tochter!“ „Na, da seien Sie, daß ich recht habe,“ antwortete der Kanaler.

** **Etwas vom deutschen Kronprinzen.** Die folgende kleine Geschichte erzählen die „Überlebenden Anzeigen“: Am Automobil von Zubek kommend, begegnete der Kronprinz in der Nähe von Schutzen einen älteren Zimmerschreiber, der mit seinem Bündel recht müde seine Straße auf. Der Kronprinz hielt an und fragte den Wanderer, ob er mitfahren wolle. Als dieser den preußischen Adler am Automobil sah, zögerte er, die Einladung anzunehmen. Auf die Frage des Kronprinzen, woher er komme, antwortete er, daß er „Berliner“ sei. „Nun, da sind wir ja Landsleute,“ erwiderte der Kronprinz, und der Zimmerschreiber mußte nun mit seinem Bündel im Automobil neben dem Adjutanten Platz nehmen. Während der Fahrt unterhielt sich der Kronprinz in freundlicher Weise mit dem Manne im Arbeitertitel, ließ ihn dann in Schönberg aussteigen, wobei er ihm noch ein Gehmarktfund in die Hand drückte.

** **Esperanto-Kongreß.** Nachdem die Vertreter der Esperantisten der ganzen Welt in Boulogne, Gent, Cambridge, Dresden und Barcelona auf großen internationalen Kongressen zusammengekommen sind, um ihre gemeinsamen Angelegenheiten internationaler Natur zu beraten, wird der 6. Internationale Esperantisten-Kongress vom 11. bis 21. August d. J. in Washington zu zusammentreten. Das Programm dieses Kongresses umfaßt folgende Punkte: Feierliche Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten des vorangegangenen Kongresses und Begrüßungsrede Dr. Lamensdorf, des Gründers der Sprache. Darauf folgen die Anträge der ausländischen Regierungssprecher, sowie der Delegationen der Esperanto-Stationen der ganzen Welt. Täglich finden Beratungen statt der Scienca Akademio, der internationalen wissenschaftlichen Esperanto-Association, der U. F. A. der Allgemeinen Weltföderation für den esperantistischen Weltverkehr, des Kongreßkomitees und der Hochgesellschaften (Kunst, Aerzte, Theologen, Apotheker, Vegetarianer, Beamten, Eisenbahner usw.), die Verteilung der Preämien an die Sieger der großen literarischen Konkurrenz, die alljährlich unter den Esperantisten der ganzen Welt ausgetragen. Große öffentliche Propagandavorträge für amerikanische Nicht-Esperantisten. Unter den seitlichen Vergnügungen seien erwähnt: großes Galakonzert der Musikkademie in Washington, Abendkonzerte, veranstaltet von esperantistischen Gruppen aus 12 verschiedenen Ländern, Vorführungen von Bettlämpchen der Baseball League. An der übrigen Zeit werden Ausflüsse unternommen durch Washington, nach den Quellen des Potomac, auf den Mount Vernon, nach Marshall Hall usw. Für die europäischen Esperantisten, die den Kongreß besuchen wollen, werden Gesellschaftsräume veranbart, die folgende Städte umfassen: L' Havre, New York, Pittsburgh, Albany, Niagara, Toronto, Überfahrt über den See, Schifffahrt auf dem Saint Lawrence River, Montreal Quebec. Eine Verlängerung der Reise kann stattfinden nach dem Yellowstone Park, Salt Lake City, den Rocky Mountains, nach California und von dort nach Japan.

** Ein originales Tanzleiterkram des Herzogs von Meiningen erhielten die in Leipzig studierenden Auszubildenden des Herzogthums Sachsen-Meiningen, die dieser Tage gelegentlich einer gesetzlichen Zusammenkunft in einem Hotel dem Landesherrn telegraphisch ihre Freude darüber brachten. Der Herzog antwortete nach der A. A. wie folgt: „Eure Gnade, Ihr lieben Meiningen, freuen mich sehr, vorzusagen, daß Eure Körpe nicht Ehemanniert waren. Der unangenehme Tanz ist eine miserable Angewohnheit, hält sie Euch fern Herzog.“ – Bewertet sei hierbei, daß Herzog Moritz ein ausgewandelter Wagner des sudetischen Triumvirats und des damit verbundenen übermäßigen Alkoholgenusses ist.

** Die Maßnahmen gegen die Choleraepidemie der Cholera. Wie der „Auf.“ mitteilt wird, und die neuerlichen Meldungen von einem Wiederauftreten der Cholera in mehreren russischen Gebieten nicht bestätigt, irgend welche Neuerkrankungen hervorzuzaubern. Es wurde schon mitgeteilt, daß der Eisenbahnminister bereits die notwendigen ersten Maßnahmen getroffen habe. In weiteren Maßnahmen ist augenblicklich noch kein Grund vorhanden, da eine Gefährdung der Grenze im weiteren Sinne noch nicht besteht. Tage später werden die Auswanderer, sowie die ausländischen Arbeiter einer besonderen Überwachung unterstellt, die durch die Bundesratsanweisung vom 28. Januar 1910 bei Choleraerkrankungen vorgesehen ist. Auch an diejenigen Personen, welche in der Rückfahrt und bei der Ankunft bestreikt sind, und die aus Choleraerkrankungen Gebieten kommen, wird dann besonders beachtet werden. Wenn eine Person innerhalb der deutschen Staatsgrenzen an Choleraerkrankungen erkrankt, dann ist eine dreimalige batteriologische Untersuchung vorzusehen, selbst wenn bei zweimaliger Unterliegung der Cholerabasilis nicht nachgewiesen werden könnte. Die Cholerazimme übertragen in Russland steht einen weniger schweren Verlust als im Jahre 1898 und selbst im Jahre 1900. Die Rekonvaleszenz ist weniger zahlreich und die Heilungswirkung häufiger.

** Zur Todeserklärung Johann Erbs. Das Oberhofmarschallamt in Wien hat dem Sieb. Rat Bachrach als dem Vertreter des Erbverso des Freiherrn Ferdinand den Beifrei zulassen lassen, das das Beweisverfahren zum Tode Johann Erbs eingeleitet werde. Das Oberhofmarschallamt wird die erschöpfende Aktion von den Behörden reantrieren, die seinerzeit, als Erb für verschollen acht Erbteilungen angekündigt haben. Wenn die Behörden den Beweis des Todes als erbracht ansiehen, wird die Regelung des Nachlasses erfolgen. Ob ein Testament Erbs existiert und was es enthält, ist unbekannt. Es sind Sitten und Schränke mit ungeschichteten Schriften des Verstohlenen vorhanden. Sie durften bis zur Bekanntmachung des Verfahrens nicht berührt werden. Nach der „Post“ ist der Vermögen des verschollenen Johann Erbs heute 32 Millionen Kronen. Erbvertrag ist nicht nur der um die Todeserklärung eingetretene Erbherren Joseph Ferdinand, sondern auch der frühere Erbherren Leopold Salvator, sowie Leopold Wolfing, sowie seine drei Schwestern, Töchter des verstorbenen Großherzogs Ferdinand von Toskana, darunter die frühere Kronprinzessin Luisa von Sachsen, welche Frau Toscana.

* Mein Mörder der Kaiserin Elisabeth. Als Vertreter des Kaiser-Medical-Kongresses hat Harry de Windt das Schweizer Medizinal-Gesetz bekannt und dort auch untersucht, den Mörder der Kaiserin von Österreich gefunden. Die über seine Handlung verbreiteten Schauer Nachrichten sind, wie de Windt in einem Londoner Blatt erachtet, unwahr. Packen ih nur dreimal wegen Unmöglichkeit in einer verdunkelten Halle gewesen. Ich fand ihn, so sah der Medizinal-Mann fort, heute sehr verontrum und außer Faune in einem hohen hellen Saale mit herrlicher Aussicht auf den Wiener See. Packen war mit Fuchsbinden beschäftigt und unterhielt sich dabei leicht mit anderen Straßlingen. An arbeiten braucht er eigentlich nicht, wenn er keine Lust hat. Er ist jetzt 30 Jahre alt, ein kräftiger, untersetzter Mann mit unruhigem Menschenbild und einem fortwährenden lässigen Zögeln. Trocken wie der Gouverneur selber erscheint, auf ihn, den Gouverneur, mit einer aus einer Goldmünze gefertigten Waffe vor kurzem einen Mordversuch gemacht hat, wird Packen angesetzt. Ich kann nicht behandeln. Er fühlt sich, wie er sagt, sehr wohl und hat autes Blut mit täglich einer Aspirin-Pille und vier Zigaretten. Schwört er hin und wieder Fortsetzung siehe nächste Seite.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden

Altmarkt 16.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49,
Striesener Strasse 36,
Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Strasse 13, Ecke Kesselsdorfer Strasse,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Plauenscher Grund in Potschappel, Tharandter Strasse 11.

Geschäftsstunden:

Vormittags von 9–1 Uhr, nachmittags von 3–6 Uhr, Sonnabends von 9–3 Uhr.

Zur Reisezeit

empfehlen wir in unserer feuer- und diebstahlsicheren **Stahlkammer**

Schrankfächer (Safes),

welche unter Mitverschluß der Mieter stehen, in jeder Größe und auf beliebige Zeit.

Außerdem halten wir uns zur Annahme

offener und geschlossener Depots,

sowie zur Ausstellung von

Reise-Kreditbriefen

auf alle größeren Plätze des In- und Auslands empfohlen.

Auskunft wird an unseren Kassen bereitwillig erteilt.

Für Bauunternehmer!

Ersparnisse der teuren Handarbeit!

Bauzüge, Wäschemaschinen lauf- und mietweise.

Benzin- und Dampfbetrieb.

W. Roser, Masch.-Ing., Dresden-A., Windelmannstrasse 29, Tel. 10816.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Eczeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche, bebadet.

Wittig, Scheffelstr. 15, 9–5, abd. 7–8 Etgs. 9–12*



Gebendreisch aus unserem Hochsee-Dampfer „Thyr“
soeben eingetroffen:

Goldbarsch, ohne Kopf.

in fetten Brüchen

Kabeljau, von etwa 2 Pfund.

in delikaten Exemplaren

Kabeljau, ohne Kopf

prachtvoll, fleischige Fische

Schellfisch, ohne Kopf.

in fl. großen blauen Fischen

Ausführliche Kochrezepte gratis.

Grosse neue saure Gurken, 3 Stück 20 Pf.

bei mindestens 100 Stück à 6 A

das Hundert bei mindestens 300 Stück 5,75 A

Feinste mittelgrosse neue saure Gurken,

6 Stück 20 A, 100 Stück 3 A

Aus direkten Dampferladungen wieder eingetroffen:

Feinste, fette, zarte

10 Stück 50 Pf.

10 Stück 60 Pf.

10 Stück 70 Pf.

das Hundert 475, 575, 675 A.

10 Shetland Large Fuchs 36 und 38 A.

10 Shetland Fuchs 34 A.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Jede Reparatur aller Systeme!!!

H. Grossmanns Nähmaschinen

find doch die besten und billigsten.

Neustädter Laden, König Albert-Strasse 26.

Neustädter Mitbürgern Rabatt, Max Baumann,

Bad Oppelsdorf bei Zittau (gen. sächs. Teplis). Bahn

Zittau-Reichenau.

Kaiserbad Villa Dresdenia.

vollständig renov. Etage 1. Mai, 2. Mai, v. Kurhaus. Bad ist mit der Villa durch breite überd. Wandelaufgang verb. Erhält vollst. ausgeschl. Schwefel-Eisen, Münden-, lohnen-, Moorwäder, legiere mit d. Schwefel-Eisenmauer unterteilt. sehr heilsame. Amerikanisch sehr viele Schwefel-Eisenquellen, fämtl. Räume mit Dampfbädern. Radon, Mineralbäder zu einem Preis. Die Zubereitung der Bäder erfolgt mit Kalkofen des Betreibers. In der Villa standen gebogene Lüge. guter einziger Zimmer zu noch Preisen. Eigene Laub. Vermöth. H. Walter, Kaiserbad. Preis in der K. d. B. zur Ansicht.

Warmbad

Paradies des sächsischen Erzgebirges.

455 Meter Seehöhe.

Wiesenbad

Mineralbad, klim. Luftkurort. Sommerfrische. Stark radioakt. warme Quelle. Schöniger gr. Park. Herrl. Umgeb. Gute Verpfleg. b. mäss. Preis Wohnung. In ali. Preisstag. Arzt am Orte. Ausführl. Prospekt. vergr. grat. Kurvorwaltung.

Klimatischer Luftkurort

Kl.-Semmering,

Station Schönfeld an der B. N.-B., mitten im Walde gelegen, ruhige Lage, angenehmer Aufenthalt, ohne, wenige Zimmer, gute Küche. Sanatorium 15. Mai.

Prospekte durch die Besitzer K. Seibt.

Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Erkrankungen

Kaiser

Friedrich

Quelle

Offenbach a/Main

Erlaubtlich in der Mohren- u. Kronen-Apotheke, sowie in allen einschläg. Geschäften. Repräsentant f. Dresden u. Umgebung Carl Meyer, Dresden-N., Löwenstrasse 6, Telefon Nr. 9246.

Vornehmes Institut für eleganten Gesellschaftsstand

und ästh. Gymnastik.

Einstudierungen, Privatzirkel, Einzelunterricht jederzeit.

Lilly Meyer

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer

Johann Georgen-Allee 29, part.

On parle français. English spoken.

Wohninn stimmt, ist er ganz normal und sieht Montesquieu, Diderot, Dickens und Rousseau mit Genuss. Seine Zelle ist zweimal so groß wie irgendeine andere Gefängniszelle, die ich je gesehen. Sie enthält ein bequemes Bett und elektrisches Licht, auch einen wohlgefüllten Bücherkram. Die Wände bedecken zahllose Ansichtskarten, die auch darunter das Bild des Kaisers und der ermordeten Kaiserin von Österreich. Als ich den Gouverneur darauf aufmerksam machte, riss er die Karten herunter. Die Deutschen behaupten, Luechen sei zu streng bestraft. Ist er, fragt Harry de Windt, überhaupt bestraft worden?

Sport-Nachrichten.

Rennen am Hambouillet am 12. Juli. 1. Rennen. 1. Stafette (Pferd), 2. Riman, 3. Stoffl. Tot. 18 : 10. 2. Rennen. 1. Werder (St. v. Keller), 2. Volt, 3. Sourin. Tot. 22 : 10. — 3. Rennen. 1. Gala (Weinhäuptl), 2. Santiel, 3. Ladzio. Tot. 27 : 10. Platz 15, 10 : 10. — 4. Rennen. 1. Herold Fortune (St. Gr. Goldi), 2. Quarto, 3. Contento. Tot. 28 : 10. Platz 10, 5 : 10. — 5. Rennen. 1. Hubert (St. v. Weinhäuptl), 2. Grispetto II, 3. Neworth. Tot. 24 : 10. Platz 15, 10 : 10. — 6. Rennen. 1. Eichenholz (Gharbi), 2. Vech, 3. Petruccio. Tot. 23 : 10. Platz 17, 17 : 10. — 7. Rennen. 1. Emma Olivia (St. Lamagno), 2. Thylander, 3. Rothläppchen. Tot. 24 : 10. Platz 13, 31, 10 : 10.

Rennen am Hambouillet am 12. Juli. 1. Rennen. 1. St. Et (Defener), 2. Poup de Mer III, 3. Weinhäuptl von. Tot. 15 : 10. Platz 18, 20 : 10. — 2. Rennen. 1. Va Corniche (Dhorve), 2. Scherer, 3. Damiani. Tot. 24 : 10. Platz 15, 25 : 10. — 3. Rennen. 1. Ottoline (St. B. Chayman), 2. Baladin V, 3. Almung Devil. Tot. 13 : 10. Platz 14, 15 : 10. — 4. Rennen. 1. Vergi II (Herrero), 2. Argoun, 3. Mat. Polis. Tot. 27 : 10. Platz 22, 20 : 10. — 5. Rennen. 1. In (St. Gauvain), 2. Bébe, 3. Pic Royal. Tot. 26 : 10. Platz 20, 13 : 10. — 6. Rennen. 1. Don Gaouai (Castellan), 2. Biveur II, 3. Seingat. Tot. 20 : 10. Platz 20, 32, 15 : 10.

Rennen zu Dresden. Wie so viele Veranstaltungen, hatte auch der Verein für Radwettfahrten am vergangenen Sonntag unter der Ungnade der Witterung zu leiden, so dass er das für diesen Tag angeplante Rennen abhalten musste. Wenn auch am Nachmittag sich der Himmel aufklärte, so war doch die Fahrt durch den anhaltenden Regen bis 5 Uhr so nah, dass bei Ablösung eine Verzögerung bei einem Punkt eingetreten wäre. Um aber Erfolg zu feiern und dem Dresden Publikum etwas Hervorragendes zu bieten, sind von der Zeitung die Verbindlichkeiten von Theile in vollem Gehalt, dass es nunmehr am nächsten Sonntag in Dresden fahren kann. An Stelle Peus wurde ein alter Bekannter in Dresden, Vincenz Diefenbauer, verpflichtet, so dass hat das Quartett aus Theile, Temte, Butler und Diefenbauer zusammengefunden.

Aus Bädern und Kurorten.

= **Öffentlbad Wiesbaden**. Das auch in den vornehmen Kreisen Sachens sehr beliebte Öffentlbad Wiesbaden hat für diese Saison weitere Verbesserungen vorgenommen. Die Duschen wurden in ihrer ganzen Ausdehnung ausgestattet, mit Naten und Blumenbetten eingekettet, so dass den Wohlfahrt des Bades ein dicht an der See belegener idyllischer Garten zur Erholung geboten ist. Außerdem wurde der Kurpark mit neuen schattigen Wegen und ländlichen Nebelpälen einer weiteren Ausbildung unterzogen. Nur die Unterhaltung der Kurzäume ist reinlich durch Konzerte, Theater, Reunions, Rundfunk u. a. gestaltet. Von den Hotels erfreuen sie besonders empfehlenswert: das „Märkisch“ mit seiner schönen Villa Miramare, das „Vittorio-Hotel“, das „Hotel Schönfeld“ weithin bekannt vornehm angestaltete Dampf- und Sauna-Bäder, eine zweite Tropenburg, das „Haus Brandenburg“, errichtet das „Grand-Hotel“ u. a.

= **Carolabad** (Appoltomeister) erfreut sich heuer eines sehr regen Aufenthalts. Zahlreiche Wände aus allen Teilen Deutschlands und Amerikas wohnen teils im Kurhotel, teils in den Hotels der Stadt und in Privatwohnungen. Der Besuch übertrifft den der Vorjahr bedeutend. Der große Wasserlauf an Oelsnitz und Schlossbrunnen in die sehr Propaganda für unsere Stadt, gar viele Kurwässer, die unsere Brauren zur Haustür verwenden, entstehen sich allmählich zum Beliebtheit des Bades; ein Hinweis ist das Bad über die Kurzäume und über unterterrätische Thermen. Auch der Passantenandrang, der sich im letzten Jahre auf über 130.000 Touristen verstieß, ist im harten Steigen. Allmählich werden vom Carolabad aus Automobilfahrten nach der nahe gelegenen Holzungsburg statt, die Einhaltung weiterer Viehtransportfahrten ist verhindert.

= **Bäderfrequenz**. Karlsbad, 9. Juli, 28002 Parteien mit 36.000 Personen; — Teplitz-Schönau, 9. Juli, 2300 Parteien mit 3750 Personen; — Braunlagebad, 8. Juli, 1775 Parteien mit 6800 Personen; — Altenbergs, 6. Juli, 2725 Parteien mit 1014 Personen; — Delitzschland, 7. Juli, 2021 Personen; — Bad-Güter, 7. Juli, 1980 Parteien mit 7861 Personen; — Bad-Raudenbach, 9. Juli, 17.444 Personen; — Göttingen, 8. Juli, 17.382 Personen; — Bad-Lauterbach, 8. Juli, 16.078 Personen; — Die Freuden- und Kurküste 10. für die Kurorte und Sommerfrischen in der Umgebung Dresden, erschienen am 10. Juli, meldet für Döbeln bis 5. Juli 1984 Parteien mit 236 Parteien, für Weißer Hirsch bis 4. Juli 2004 Parteien mit 5152 Personen, für Böhmen bis 6. Juli 449 Parteien mit 898 Personen, für Mohrsdorf bis 4. Juli 59 Parteien mit 64 Personen, für Langenwitzsch bis 6. Juli 322 Parteien mit 506 Personen, für Loschwitzer Königswald bis 6. Juli 21 Parteien mit 57 Personen, für Buchholz-Kriewitz bis 6. Juli 67 Parteien mit 145 Personen und für Tharandt bis 5. Juli 185 Parteien mit 245 Personen.

Messebücher.

= „Die Währische Blätter“, illustrierter Führer für Touristen, soll auch weitere Kreise auf eines der interessantesten Gebiete von Währingen aufmerksam machen; nicht nur das einheimische Küstler und Handwerker Währing haben, auch fremde Meister können sie seit langem und suchen sie immer wieder auf. Der illustrierte Führer wird allen, die die landwirtschaftliche Schönheit der Blätter aus eigener Anschauung kennen lernen wollen, oder den Baader der alten Tradition im Grün der Währischen Wiesen bewundern wollen, ein unentbehrlicher Ratgeber sein, er gibt aber auch dem Vieh lebendige Anregungen über ein Volk Währing, das sich in seiner Ursprünglichkeit erhalten hat, trotzdem es rings vom Strom des modernen Lebens umbraucht wird.

Bücher-Neuheiten.

= „J. Maxwell, Reiseleiter der Seele“, Anleitung zu einwandfrei Packung und Ausführung pflanzlicher Verbindungen. Deutsche Übersetzung von Dr. Otto Knapp. (Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart). Der französische „Famille Maxwell“ stellt die zwei Aufgaben: er will zunächst einwandfrei schließen, ob windliche Erscheinungen überhaupt vorhanden seien, ferner will er die Bedingungen angeben, unter denen jeder einzeln in, welche Erscheinungen selbst zu beobachten; er will also eine Anleitung zum Experimentieren geben.

= „Richtige Atmung und ihre östologische Bedeutung für Gesundheit, Schönheit und geistiges Wohlbefinden von Maxi-Max“. Mit vielen Illustrationen. (Ärztlicher Verlagshandlung Leipzig). Der Autor, der ein durchsichtiges Verständnis gewählt hat, in der Altenmannsche eines der größten und berühmtesten Sanatorien Deutschlands, das jährlich von Tausenden aufgesucht wird. Alle diese haben mit und unter Maxi-Max gearbeitet und verdanken es zum armen Teile ihm, wenn sie diese Erholungsschänke als Heilanstalten verlassen durften.

= „Im Berlage von Friedr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig ist erschienen: Die Schule der Physik“. Aus dem Selbststudium verfaßt von Dr. Arthur v. Oettingen, o. Prof. von der Universität Leipzig. Mit über 100 Abbildungen und 1 Spezialtafel. Die bekannte Schule, die den Weg, den sie vor einigen Jahren mit der von Weierstraß und Klimm verfaßten „Schule der Chemie“ betreten hatte, weiter verfolgt und jetzt auch für die Physik ein besonderes für das Selbststudium eingerichtete Lehrbuch herausgegeben. Als Verfasser hat sie wiederum einen der bedeutendsten Gelehrten des Fachs gewonnen. So ist auch diesmal ein Werk aufzufinden, das in der bewährten Form von Frage und Antwort die Wissbegierigen aus dem Tale der einfachsten Vorkenntnisse allmählich zu der Höhe hinanführt, von der er Umlauf an halten vermag über die schwierigsten Probleme der Wissenschaft und die zu ihrer Lösung bis heute gangbar gemachten Wege.

= „Der Verlag von Victor Joachim in München, Leopoldstraße 5, zeigt an: Dr. Baer, „Wetterleuchten“ (Preis 3 M.), Arborizien, — Dr. Schmitz, „Werken von Europa“ (Preis 2,50 M.), kurze Gedichten aus finstremen Breiten mit 30 Bildern nach Zeichnungen von Eugenie Tomita und vom Autor.

= „Wilhelm Schmidt von Bonn: Der Horn des Achilles. Eine Tragödie in drei Aufzügen. (Verlag von Egon Bleibach u. Co., Berlin W. 9.) Dieses Werk hat der „Frauenmund zur Ehre“ rheinischer Dichter“ präglosen.

= „Im Verlag von Wehrhahn-Poel (Dr. Georg Poel), Berlin, erschienen: „Genrebilder“, Erzählungen von Marie v. Ebner-Eschenbach.“

Dresdner Bank.

- Depositenkasse A **König Johann-Strasse 3,**
- " B **Prager Strasse 39 (Europäischer Hof),**
- " C **Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),**
- " D **Kötzenbrücke, Moritzburger Strasse 1,**
- " E **Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzer Strasse 21,**
- " F **Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz).**

Unser

Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslosungen, umfassend die im **August 1910** zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, und zwar:

Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864 — Belg. Comm.-Credit 3% 100 Fres.-Lose v. 1868 — Braunschweiger 20 Tir.-Lose von 1869 — Bulgar. 5% Staats-Goldanl. von 1902 — Bürger 4% Stadt-Anl. von 1900 II — Freiburger 10 Fres.-Lose von 1878 — Gr. Leipziger Straßenbahn 1% Obl. von 1891 und 1897 — Hamburg-American. Packetfahrt Akt.-Ges. 4% Obl. von 1893 I — Harburger 4% Stadt-Anl. von 1890 E. F. G. H. — und von 1901 N. O. P. R. — Italienische Rote Kreuz 25 Lire-Lose von 1885 — Lauenburger 4% Rentenbonds — Lenzburger 40 Fres.-Lose von 1885 — Lützlicher 2½% 80 Fres.-Lose von 1853 — Magdeburger 4% Stadt-Anl. von 1906 — Mainzer 4% Stadt-Anl. Litt. Q. (1905) — München-Gladbach 4% Stadt-Anl. von 1899 V und 1900 VI — Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei (Bremen) 4½% Obl. von 1895 — Oesterr. Boden-Credit 3% 100 Fl.-Lose von 1880 (1) Oesterreichische 5% 1800er 500 Fl.-Lose und 100 Fl.-Lose — Pariser 4% 500 Fres.-Lose von 1876 — Roubaix & Toureling 50 Fres.-Lose von 1860 — Steana Romana 5% Obl. rzb. 106 — Trierer 4% Stadt-Anl. von 1901 —

ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Dresdner Bank.

Ferienkolonien.

Bei der Uebersicht über das für unsere Kinderaussendungen verfügbare Geld hat sich wiederum ergeben, dass wir von den 1532 in unseren Listen vorgeworfenen Kindern, von denen 1307 ärztlicherseits als ganz dringend erholungsbedürftig bezeichnet worden sind, überhaupt **durch 966** berücksichtigen können.

Deshalb ergeht in letzter Stunde an alle Kinderfreunde, insonderheit an die, die sich jetzt selbst der Erholung und Gesundung in der Ferne hingeben wollen, die ebenso **dringende wie herzliche Bitte**, unserer armen, bedürftigen Dresden Schulkinder mit einem Scherlein zu gedenken.

Gutige Spenden nehmen der unterzeichnete Vorsitzende, die Geschäftsstelle Jüdenhof 1, II., und die bekannten Sammelstellen jederzeit gern entgegen.

Der Ferienkolonie-Ausschuss des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. Gmeiner, Lützowstrasse 10.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen zum **Einsiedeln der Früchte**

Altjauer Blosslompen,

in Stücke geschlagen Pf. 29 Pf.

Halbindischen Lompen,

in Stücke geschlagen Pf. 37 Pf.

Echten indischen Rohrzucker,

sehr süß, ungeblau und garantiert rein, daher das Beste zur Herstellung einer zuverlässigen haltbaren Fruchtkonserven Pf. 37 Pf.

Dr. Oetkers Salizyl

zum Konservieren der eingemachten Früchte, Pack 10 fl., 3 Pack 25 fl.

Perfekt - Konserven - Büchsen

mit Glasdeckel und federndem Hebelverschluss, D. R. P. 60 680.

55 60 65 75 85 100 Pf.

Ersatzgläser ohne Verschluss,

an welchen dieser leicht zu befestigen ist,

1 1½ 2 Liter

40 45 60 Pf.

Ersatz-Glasverschlüsse St. 12. Einl.-Gummiringe Dtzd. 110.

Echt amerikanische Einmache-gläser

Masons improved, unstrittig das Beste und Billigste, was zu diesem Zwecke erhältlich ist,

1½ 1 1½ 2 Liter

45 48 50 55 65 70 Pf.

Pergamentpapier zum Zubinden der Büchsen Pf. 80 Pf.

Korken, kurze, lange, spitze u. gerade, 10 Stück von 5 Pf. an.

Flaschenlack, rot, gelb, grün, blau, Pf. 35 Pf.

Auf vorstehende Preise 6 Proz. Rabatt in Marken,

worauf wir ganz besonders hinweisen, denn unser Preis für Altjauer Lompenzucker ermäßigt sich bei-

Abzug dieser 6% 27 1/4 Pf. netto, bei 27 Pf. netto, Zentner 26,50 netto,

in Original-Sack 25,85 per Zentner netto.

Geheime

Männer- u. Frauenleid, Husten, Geihsure, Drüs'en, Schwäche, Brusthärden, Blasenleiden, Ausschläge u. heb. Ohren, Quecksilber.

Frühkartoffellieferung

schlicht schon jetzt ab

Rittergut Medingen

bei Hermannsdorf-Dresden.

Steinen Kopf

meist mit Schuppen und feinem Haarausfall nach d. Gebrauch von Bergmanns Schuppen-Pomade

v. Bergmann & Co., Niedeben 1, Siegel 1 Wk. u. 60 Pf. bet. Bergmann & Co., König Joh. Str. Hermann Koch, Altmühl 5, Maria Kaiser, Opernstraße 30, Herd. Langner, Bürgerstraße 10.



Seite 13 "Dresdner Nachrichten" Mittwoch, 18. Juli 1910 Nr. 191 Seite 13

Ca. 400 Zentner
neue vorsprüngliche
Speisekartoffeln

(Kartoffelknochen) hat abzugeben
Gutsbes. O. S. Engelmann,
Peritz, Post Wülknitz,
Stat. Langenberg b. Riesa.

Haut- u. Harnleiden,
veralteite Geschlechtskrankheiten,
Schwangerschaftsleiden, Ausschläge behandelt ohne Quecksilber u. ohne scharfe Einprägung nach eigener, naturgemäßer Methode mit bestem Erfolge. Auskunft kostet.

Dr. med. Fleckert,
Berlin N. 25, Friedrichstr. 111.
Erprobte zur Härtung d. Füße b.

Fuss-touren,
gegen Wundlaufen, sowie zur
Belebung der Aussöhnung bei

Fuss-schweiss

Offene Stellen.

Mechaniker-Gehilfe

guter Arbeiter, ref. Walther,
Mühlstraße 3, Elbrena 1.
Zum 1. September wird e. zuverl.

Buchhalter,

es. auch nur f. d. Vermittlung bald
gesucht. U. mit Gehaltsspr. u.
d. bisb. U. d. L. 1. 84
"Invalidendau" Dresden.

Junger Mann

a. d. Getreidebranche f. Kontor
und Lager im Betriebserstellung
gesucht. Gelehrter Detailist be-
vorzugt. Rentamt erbeten. Off.
unter C. 6734 L. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. September wird ein
3 mit besten Zeugu. verthebener
leidiger

Diener,

der häuslichen S. hat, in
dauernde Stellung gesucht.
Zum 1. August wird im
Zimmering, Elberwerben u.
zu verfügbare Sonderheit gewünscht
ein. Ein mit Zeugnissen abdrücken,
Bild u. Gehaltsabdrücken unter
F. E. 709 zu die Exp. d. Bl.

Strenge solider junger Mann

zum Verkauf der Stadtgeschäft
in kleinen Reisen ausreicht. Solche
ausreichend. Wiederholung
Zeugnisse bewünscht. Ein im Besa-
zungsgebiet u. Gehaltsprüfung unter
F. B. 811 in die Exp. d. Bl.

S. zum Amt am 1. Sept.
einen jung. H. verthebender

Verkäufer

für neue Kolonial- u. Spezi-
alitätengeschäft. U. m. Gebäu-
degründen erbeten an Rudolf
Deutscher, Pirna a. E.

Schreiber, der sich für Neben-
u. Geschäftssachen in einem
Büro, einer f. baldig. Nur am
S. einen nicht w. u. melden.

Rudolf Mosse, Dresden.

Einen

Schäferknecht

für guten Zeugnissen und einen
ordentl. a. unternehmern Ochsen-
spanner für 1. August nach

Rittergut Schleinitz,

Poss Seuben, Kreis Riesa.

Verwalter- Gesuch.

Zum baldigen Amt wird
e. 1. Verwalter, der Leb-
zeit beendet, zuget. Selbstiges
schreibt. Zeugnissabschriften u.
Gehaltsforderungen einzurichten an

Mittergutsverwaltung

Kriebstein bei Waldheim.

Tüchtiger

Schweinefütterer

vor 1. Oktober gesucht.

welcher m. seiner Frau 189-190
Schweine u. 25-30 Kühen in
sein. Nutz. Nutz. Z. d. best.
S. ist, w. w. w. u. melden.

F. Oehmichen.

Nittat, Barvin.

Poss Riesa, Bez. Dresden

Überschweizer- Gejach.

für ein Unternehmen in Sachsen
wird an da. so. 1. Überschweizer
verw. Überschweizer vor
1. Oktober gesucht. Es wird
nur auf solche rekrutiert, die über
Erfahrung durch handwerkliche gute
Sangarie haben, kennen. Gehalt
nach Leistungsfähigkeit. Kennt-
nicht, die nicht zugefordert werden,
etw. u. S. 100 nicht. Sichan.

Oberschweizer

mit 2 Überschweizern v. 1. Sep-
tember auf Mittergut Nähe Dres-
dens gesucht. Bestempflichten
Leute wollen Zeugnissabschriften
unter V. 115 an Haasenstein
& Vogler, Dresden, einfordern.

S. nach zum 1. August 1910
Leute verthebten, zuverl.
tauturzählig

Oberschweizer

zu 80 Tsd. Nitsch. Zeugniss-
abschriften erbeten

C. Schmidt.

Rittergut Siegra bei Löbeln.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, gutempfohlener und
kautionsfähiger

Reise-Beamter für Dresden u. Umgegend

von einem

Bier-Grosso-Geschäft

sofort gesucht. Gef. Offerten mit Referenzen unter
G. O. 831 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für grösseres Fabrikkontor

in Mittestadt Sachens vor Anfang, spätestens Ende August

Herr oder Dame für Stenographie und Maschinenschreiben gesucht.

Im Nach durch mehrjährige Praxis durchaus erfahrene Bewerber
wollen Angebote mit Zeugnis Abschriften und Gehaltsförderung
W. 146 an Haasenstein & Vogler, Dresden, richten.

Die Onegor-Brauerei in Dresden-Tolkewitz,

welche für d. Betrieb ihres einzige dasch. gängl. alkoholfreien
Weltgesundheits-Bräus

in Manchuer, Böhmer, Haushalt- und Malzbier-Art überall

Vertreter

zum Verkauf an Privat, sowie in Krankenhäus., Sanatorien,
Katharinen, Schönbergen, Elberwerben, Sommerfrischen, Vergnügungsr.
u. w. anstellt, hat für den Markt Dresden und die weitere Um-
gebung noch einige lohnende Vertretersstellen zu vergeben.

Preise für Private:

Onegor-Haushalts-Bräu 20 Pfosten 2 M.

Onegor-Münchner, Böhmer u. -Malzbier 20 Pfosten 3 M.

Schönbergen und Co. 20 Pfosten 1 M.

Zur Unterhaltung.

Eigentliche Sünden der Sommerfrischler.

Von ärztlicher Seite wird uns geschildert: Die Sommerkreise soll dem abgeleiteten Körper Erholung bringen. Demgemäß muss natürlich auch das Leben im Sommeraufenthalt eingerichtet sein. Wenn einer jung und gesund ist, dann mag er tagelang in den Bergen verweilen, die ausgedehntesten Spaziergänge machen und segeln und rudern nach Herzenslust. Er wird sich dabei sehr gut erholen und den Körper für die Arbeiten der Stadt geschmeidiger machen. Aber nicht für alle dürfte das eine Erholung sein. Die Besucher der Badeorte werden ja von ihrem Badeort hören, was sie tun und lassen müssen. Aber auch die Leute, die nicht direkt stark und gezwungen sind, einen Badeort aufzusuchen, können unter Umständen Befangenheit sehr wohl gebrauchen, wie sie ihren Sommeraufenthalt am besten ausnutzen. Dazu gehören alle Leute mit geschwächter Körperfähigkeit, und darunter liegen ja hente die meisten Sommerfrischler. Für Bleibesüchtige ist es total verkehrt, den ganzen Tag durch Wälder und Wiesen zu streifen und ermattet sich abends zu Bett zu legen. Diese Art von Erholung wird sehr schwach sein und den Körper noch mehr schwächen. Für Nervöse ist es der Aufenthalt an der See und die schwere Seeluft schädlich. Nicht selten lehnen dann die nervösen Personen schwächer und erholungsbedürftiger wieder, als sie fortgeschritten sind. Herzkranken werden gut daran tun, große Fußwanderungen zu unterlassen und möglichst wenig das Gebirge aufzusuchen. Leute, die eine kleine Herzschwäche haben, können dagegen ganz leicht Bergbesteigungen unternehmen, sie müssen aber dabei die grösste Rücksicht auf ihren geschwächten Zustand nehmen. Durch Erholungspausen in ganz kurzen Zeitabständen müssen sie einer Überanstrengung des Herzens vorbeugen.

Bei besonders im Essen und Trinken wird während des Aufenthaltes in der Sommerfrische sehr viel gefährdet. Wer eine träge Verdauung hat, sei besonders bei dem Essen vorsichtig. Das sogenannte Landbrot, das auf die Städter einen großen Reiz ausübt, ist unter allen Umständen zu vermeiden. Sehr oft sind schwere Brot- und Darmkatarrhe auf den Genuss des schweren Landbrotes zurückzuführen. Die Meinung, dass dieses Brod besonders gesund sei, ist an sich richtig, trifft aber nur für gesunde Personen zu. Bei geschwächten Personen ist es eine der vielen irrigen Ansichten, die unter den Leuten verbreitet sind. Schon bei der Wahl der Wohnung wird in der Sommerfrische viel geschält. Da man den ganzen Tag draußen ist, so liegt

man auf das Aussehen der Wohnung wenig Wert. Man vergisst dabei, dass man darin schlafen will, d. h. einen großen Teil des Tages zu bringen will. Die Wohnungen auf dem Lande sind oft für die Lebensverhältnisse der Städter recht feucht. Wer zu übermäusig neigt, der sieht sich besonders das Zimmer an, in dem er schlafen will. Leute, die an Schlaflosigkeit leiden, müssen darauf achten, dass die Tierwelt auf dem Hofe des Bauernhauses nicht zu stark verbreitet ist. Wenn es auch ein vorzüchtes Ausblick ist, so ist es doch dem Schlaflosen sehr peinlich, durch das Blöken der Kühe usw. in seiner Nachtruhe gestört zu werden. Dieser Erholungsaufenthalt wird ihm jedenfalls nicht gefährlich machen.

Ein einfaches Mittel gegen Insektenstiche.

Die Insektenstiche des Sommers bilden eine unangenehme Begleitererscheinung der Ferienreisen. Besonders bei Kindern, die viel im Freien sind, kann man sehr oft eine fast unglaubliche Menge von Insektenstichen, besonders Wildenstichen, feststellen. Wenn auch im allgemeinen diese Insektenstiche schlimmer aussehen als sie sind und der Gesundheit fast niemals Schaden bringen, können sie doch in großer Masse sogar vorübergehend zu tiefer erschöpfung und erholungsbedürftiger wieder, als sie fortgeschritten sind. Herzkranken werden gut daran tun, große Fußwanderungen zu unterlassen und möglichst wenig das Gebirge aufzusuchen. Leute, die eine kleine Herzschwäche haben, können dagegen ganz leicht Bergbesteigungen unternehmen, sie müssen aber dabei die grösste Rücksicht auf ihren geschwächten Zustand nehmen. Durch Erholungspausen in ganz kurzen Zeitabständen müssen sie einer Überanstrengung des Herzens vorbeugen.

Bei Wildenstichen, und selbst bei den Stichen der grossen Ameisen, die im allgemeinen recht schmerhaft und bedenkende Schwelungen verursachen, reibe man sofort nach dem Stich die verletzte Stelle der Haut mit der nach gemachten Seife ein. An Stelle der Aufschwellung wird dann nur eine leichte Röte und ein ganz geringes Jucken austreten. Schon nach wenigen Minuten sind aber die Folgen der Insektenstiche beseitigt. Hat man im Augenblick des Stiches die Seife nicht bei der Hand, dann unterscheide man es nicht, sofort, wenn man nach Hause gekommen ist, die Stelle mit Seife einzureiben. Sind schon mehrere Stunden vergangen, dann wird man die Einreibung etwas kräftiger und länger vornehmen müssen. Der Heilungsprozess dauert dann auch einige Stunden. Aber auch nach Stunden ist ein Erfolg als sicher anzusehen.

Belletristische *Dresdner Nachrichten* täglich

Erscheint
Begründet 1856

No. 159 Mittwoch, den 13. Juli. 1910

Das junge Geschlecht.

Roman von O. Elster.

(1. Fortsetzung)

"Ist auch nicht nötig!" sprach dieser mit besserer Stimme. "Es ist doch alles nur Phantasie des tollen Schulmeisters, der seine lange Rale in jeden Menschen steken muss. Tote werden nicht wieder lebendig — sie lehren nicht wieder zurück, Baumeister."

"Das ist wahr, Herr Graf," entgegnete der Gärtner mit tiefem Ernst. "Und es ist gut, das es ist. Doch nun gehen Sie, Baumeister, und sagen Sie Ihrer Tochter, sie soll heute abend noch zu mir kommen, um mir vorzutragen und zu spielen. Ich hole Ihre Tochter, soll Sie spielen und singen. Aber vor dem jungen Lassen, dem Rothar, soll sie sich in acht nehmen! Das nimmt sonst kein gutes Ende — kein gutes Ende, Baumeister!"

"Ich werde es meiner Tochter ausrichten, Herr Graf. Auch das lehrt, Herr Groß — und ich bin vollständig damit einverstanden."

"Gut — gut — dann gehen Sie — ich weiß, Sie sind ein verständiger Mensch und meinen es gut mit Ihrem alten Herrn. Haben wir ja auch so viel zu danken — viel zu verdanken."

Er wünschte dem Gärtner mit der Hand, der sich mit einem spöttischen Lächeln auf den Lippen entzerte.

"Wenn ich reden wollte, Du alter Narr," murmelte er in den Bart, "dann wäre es mit Deinem Stolze und Deiner Herrlichkeit bald zu Ende. Aber welchen Vor teil hätte ich davon? War feinen. Darum schweigen wir lieber — die Toten suchen ja doch nicht wieder auf."

Er machte den Gärtner mit der Hand, der sich mit einem spöttischen Lächeln auf den Lippen entzerte.

"Wenn ich reden wollte, Du alter Narr," murmelte er in den Bart, "dann wäre es mit Deinem Stolze und Deiner Herrlichkeit bald zu Ende. Aber welchen Vor teil hätte ich davon? War feinen. Darum schweigen wir lieber — die Toten suchen ja doch nicht wieder auf."

Er machte einen Rundgang durch den Park, redete hier und da einige Arbeiter an und begab sich dann in seine Villa.

Er fand Luisa dabei, die vor Kurz Zeit zurückgekehrt war. Die braunen Augen des jungen Mädchens lachten ihm fröhlich entgegen; ihre Wangen glühten und auf ihren schwelenden Lippen lag ein süßliches Lächeln.

Ihre zierliche und doch volle Gestalt umhüllte ein düstiges weißes Kleid, Blumen luden in ihrem Gürtel und Blumen schmückten ihr dunkles Haar.

Der Gärtner betrachtete sie mit stolzer Freude. Er liebte seine Adoptivtochter sehr, er war stolz auf ihre Schönheit und ihre Klugheit, und oft lagte er lächelnd und mit geheimnisvoller Stimme: "Wenn es auf mich allein ankommt, sollst Du eine Gräfin werden, Luisa. Aber wer weiß, was alles noch werden kann?"

Luisa lächelte ihn dann aus und versetzte, dass sie sich ja, wie sie wäre, ganz glücklich fühle.

"Haben Sie Euch gut unterhalten, Kind?" fragte er jetzt, ihre glühenden Wangen streichelnd.

"Herrlich sehr," antwortete Luisa. "Alix war reizend und Rothar hat mir bei nahe eine Liebeserklärung gemacht. Ist das nicht wohlig?"

Und sie lachte fröhlich auf.

"Ich finde das gar nicht wohlig, Kind," sagte der Gärtner ernst. "Ich hoffe, Du hast dem jungen Grafen keinen Grund gegeben, Dich für leichtsinnig zu halten."

Luisa lächelte ihn dann aus und versetzte, dass sie sich ja, wie sie wäre, ganz glücklich fühle.

"Wie soll ich das verstehen, Vater?"

"Nun, junge, hochgeborene Gräfin pflegen Gärtnerstöchter nur Liebeserklärungen zu machen, wenn sie diese geneigt finden, auf ihre leichtsinnigen Streiche einzugehen."

"Pust, wie hässlich, Vater! Kannst Du mich wirklich für leichtsinnig und schlecht halten?" Und Graf Rothar ist auch nicht leichtsinnig und schlecht. Wir haben ja nur Scherz miteinander getrieben, selbst Alix hat herzlich gelacht."

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, Düsseldorf.
M. 1.80, fertigt Photograph

Richard Jähnig,
Marienstraße Nr. 12.
(Im Hause Weinel & Zeeb).

Koffer,

Taschen, Ledermärkte, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.

Lindenaustr. 14,
Werkstatt im Hofe.
Br. Thomas.

Reisetaschen

in jeder Preislage.

Koffer



in Rohrplatten und Holz zu Fabrikpreisen.

Sollte Ausführung. Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,
Dresden-Alstadt,
Billmeyer Straße Nr. 5. n

Rohrmöbel

für Haus und Garten.

Reisekörbe,

sowie alle Korbwaren.

H. W. Habenicht,
Korbwarenfabrik,

Bauhauer Str. 32, part. u. 1 Et.

Pianos, Harmoniums,
120. 230. 400—1500. i. verlauf.

Schütze, Johannestr. 12.

Der Oxo Bouillon-Würfel

der Comp.

Liebig

liefer schnell und bequem
eine Tasse besser Fleischbrühe.
Preis nur 5 Pfg.



Wetter-Capes

Echt bayr. Lodenstoffe
für Sport-Bekleidung.

Siegfried Schlesinger

König-Johann-Straße 6.

Hoflieferant.

für Knaben und Mädchen.
Gr. 50—100 cm.

225—1600

marine Chevrot und
imprägn. Loden

950—2800

für Herren und Damen.
Gr. 105—130 cm

Für starke Damen!

fertige ich ein Spezial Corset nach Maass, welches fast unfühlbar im Tragen, daher sehr gesund und bequem ist, dabei aber die stärkste Figur schlank erscheinen lässt und die Toilette äusserst vorteilhaft zur Geltung bringt.

Empfohlen von Damen der ersten Kreise!

Preise von 8.— Mk. Kein Laden Lieferzeit 1-2 Tage

Sächs. Corset Industrie: Frau Lina Jähne

Dresden, Ludwig-Richter-Str. 15. Nähe Grosser Garten, Ecke Reissgärtner

Strassenbahn 2. 22. 23. Telefon 924.

Blenden weiße Wäsche

durch Günther & Hausner

Elfenbein-Seife,

Marke Elefant.



Fahrrad-Zubehör

Grösste Auswahl, gut u. billig.

Der neue Katalog wird jetzt ausgegeben.

Paul Schmelzer, Biegelstr. 71.

Bei Abnahme von 3 Dosen 2 Vi. pro Dose Ermäßigung.

Alles ab vier per Nachnahme. Garantie: Nicht konvertierende Ware retour.

A. Carstens, Altona 24, Adlerstraße 71.

Fahrräder

nur 45, 55, 65, 75—165.-

Dameuräder, 60, 75—185.-

gebr. Räder, 10, 15, 20—60.-

2000 Fahrrad-Mäntel

11, 75, 2, 25, 3, 00 und 3, 75.-

Gebirgsräder, 3, 75, 4, 50, 5,-

6, 50, 8, 50, 11, 14-

2, 50, 3, 00, 3, 75,-

Edelhäute, 4, 50, 5, 50,-

Leitlaternen 4, 05, 5, 50, 6, 50,-

Accidentlat. 4, 15, 2 bis 10,-

Pedale, Baum. 1, 50, 1, 75, 2, 6, 50,-

Luftbremse 0, 35, 0, 65, 1, 75,-

Aufzähler 0, 75, 1, 00, 1, 35,-

Gummihaken 0, 45, 0, 60, 1, 15,-

Gevätztrag 0, 35, 0, 85, 1, 32,-

Rückfalte 0, 50, 0, 75, 1, 15,-

Wettermantel 0, 85 bis 12,-

Geflügelstangen von 2, 25 bis 5,-

Neue L. Dam. Räder 0, 45 bis 3, 50,-

Glocken 0, 15, 0, 30, 0, 50, 1, 50,-

Kotshuh., Baum. 0, 75, 1, 15, 1, 25,-

Fahrradständer 0, 15 bis 0, 75,-

Marbid, kg 30 u. 35 A. Breit-

laufhinterrad. 12, 14 u. 16,-

Stirl, Wettinerstr. 49

Ziegelstr.

Aus Scherz kann Ernst werden, Kind, ich will Dich nur gewarnt haben. Hebrigens sollte Du heute abend noch ins Schloß kommen, um dem alten Grafen vorzulegen und zu spielen. Rimm Dich dabei vor den Scherzen Rothars in acht. Der Alte verachtet keinen Sohn, darauf kannst Du Dich verlassen.

Damit ging der Gärtner zu jenen Tränen und ließ diese, in ernstes, trauriges Nachdenken versunken, zurück. Die Worte des Vaters hatten ihre Unbejüngtheit zerstört. Sie lag plötzlich die Huldigungen des jungen Grafen, die sie bisher lachend entgegengenommen, in einem ganz anderen Lichte; die gesellschaftliche Kluft zwischen Rothar und ihr trat ihr mit einem Male in vollster Deutlichkeit entgegen, und plötzlich rollten ihr heiße Tränen über die Wangen, sie schlug die Hände vor das Gesicht und schluchzte bitterlich.

Der Jugendtraum war ihr zerstört.

5. Kapitel.

Obgleich Luise keine große Lust verfügte, diesen Abend noch in das Schloß zu gehen, glaubte sie doch, dem Wunsche des alten Grafen, der sich ihr gegenüber so freundlich erwiesen hatte, nachkommen zu müssen. Sie vermochte den alten Mann nicht gerade zu lieben, da sein ganzer Charakter sie abstieß; sie war ihm jedoch dankbar ergeben und erkannte gern auch seine guten Seiten an, indem sie die bösartigen zu entschuldigen suchte.

Der Abend im Schloß gestaltete sich indessen trübselig genug. Man saß in dem Musiksaal, wo Alix und Luise musizierten, während der alte Graf, in seinem Lehnsessel sitzend, aus die Muß zu lauschen schien, in Wahrheit aber mit misstrauischen, eifersüchtigen Blicken seinen Enkel, den jungen Grafen Rothar, beobachtete, der am Klavier stand und Luise vergnüglich in ein munteres Gespräch zu verwickeln bestrebt war.

Gräfin Leonore saß an dem runden Tische, mit dem Stricken eines armen wohlen Schals beschäftigt, der als Geschenk für eine arme alte Frau bestimmt war. Das grelle Licht der großen Hängelampe, die über dem Tische brannte, ließ ihr Gesicht und ihre schlanken, mageren Hände noch bleicher und tetanischer erscheinen. Auch ihre Wimpern schwieben zwischen nachdenklich zu dem Klavier hinüber und blieben auf ihrem Sohn und Luise ruhen. In jenen Momenten zogen sich ihre dunklen Augenbrauen finster zusammen und der hämmerliche Zug, der ume um ihren Mund lag, vertiefte sich noch mehr.

Die Anwesenheit des alten Grafen wirkte scheinbar auf die muntere Luise Verhindernd, und das um so mehr, als auch Luise still und in sich gefehlt war und ihm nur einflüssig antwortete, wobei sie seinen Blick vermied.

Auch die Mutter vermochte die trübe Stimmung nicht zu verdecken. Schließlich stand Alix mit einer ungeduldigen Bewegung vom Klavier auf; sie wollte nicht mehr spielen, und auch unter Luires Handen schienen die Melodien nach und nach zu erloschen, wie die hinterherklammenden Flammen eines zusammengezunkenen Feuers. Dann blieben die Hände der Spielerin unätig auf den Tasten ruhen und sie selber senkte wie in trübem Sinn den Kopf.

Da beugte sich Rothar zu ihr nieder, um in besorgtem Ton zu fragen, was ihr fehle.

An diesem Augenblick erhob die fröhrende Stimme des alten Grafen: „Dein Spielen heute abend ist langweilig, Luise.“ sagte er. „Hörst nur lieber auf. Komm her und begleite mich aus mein Zimmer. Du kannst mir noch die Zeitung vorlesen.“

Gehorsam erhob sich Luise und bot dem Alten ihren Arm, in den er seine zitternde Hand legte, während er sich mit der anderen Hand auf einen Stuhl mit filigraner Rücke stützte.

Dann nahm er Rothar mit spöttischem Lachen an. „Komm zu Bettie gehen, mein Junge.“ rief er. „Ich werde Luise durch Friedrich nach Hause begleiten lassen und eure beide Dich hiermit Deiner Ritterplicht.“

Luires Wangen wurden bleich, während über Rothars Gesicht eine tiefe Röte stammte, die von der Gräfin Leonore nicht unbemerkt blieb.

„Komm, mein Kind.“ fuhr der Alte, zu Luise gewendet, fort. „Wir wollen die Herrinnen nicht länger hören.“

Und lesse liebernd verließ er am Arm des jungen Madchens den Salon, um sich in sein Zimmer zu begeben.

„Gott sei Dank, daß er fort ist!“ seufzte Alix auf. „Ich bedauere nur die arme Luise, daß sie noch eine Stunde in der Hölle des Alten führen muß.“

„Am erneute Gott, Alix.“ sagte die Gräfin in strengem Tone, „von Deinem Großvater in einem respektvolleren Tone zu sprechen.“

„Vergesche, Mama, aber der Vater ist manchmal böser, als wir selbst es sind.“

„Dann muß ich zu bestrafen wissen.“

„Gewiß, liebe Mama.“ nahm jetzt Rothar das Wort, „aber was zu eng ist, ist zu eng! Wir alle leiden unter den schrecklichen Launen des Großvaters, auch Du, Mama.“

„Hast Du mich jemals klagen hören, Rothar?“

„Nein – Du erträgst des Großvaters Tyrannie mit bewundernswertem, engelhafter Geduld, liebste Mama. Ich habe gehört, daß Papa diese Geduld nicht behält und doch es zwischen ihm und dem Großvater oft zu heftigen Auseinandersetzungen kommt.“

„Leider!“ entgegnete die Gräfin mit einem tiefen Seufzer. „Aber das beträchtigt Euch nicht zu gleicher Ungeduld und Heftigkeit, durch die nur neues Unglück entstehen kann.“

„Weshalb fährt Großvater denn nur nichts daheim, wenn ich mich mit Luise unterhalte?“

Die Gräfin sah ihren Sohn mit einem ernsten Blick an.

„Kannst Du Dir den Grund wirklich nicht selbst sagen, Rothar?“ fragte sie.

„Ihr Sohn erwiderte, er wußte keine passende Antwort und schritt unmutig im Zimmer auf und ab.

Auch Alix war aufmerksam geworden; jetzt sah sie ihren Bruder lächelnd an.

„Man soll allerdings nicht mit dem Neuer streiten, lieber Bruder.“ sagte sie scherzend.

„Dummes Zeug!“ brummte Rothar in großer Verlegenheit, so daß Alix belustigt auflachte.

Die Gräfin erhob sich.

„Genug.“ sprach sie. „Zum Scherzen sind die Verhältnisse nicht geeignet. Ihr seid beide alt genug, um den Ernst des Lebens einzusehen. Und ich hoffe, Euren Charakter so gebildet zu haben, daß Ihr nicht leichtfertig über diesen Ernst des Lebens hinweggeht. Die Schwächen unserer Mitmenschen aber, vor allem die unserer Verwandten, denen wir Liebe und Dankbarkeit schuldig sind, sollen mir geduldig ertragen – das lehrt uns Gottes Wort und Gebot.“

Rothar und Alix schwiegen. Sie fühlten die starre Strenghaftigkeit ihrer Mutter und wußten, daß es vergeblich sein würde, ihren Sinn an andern, wenn ihre Auskunfts auf diesem Grunde ruhte.

„Ich werde mich jetzt auch zurückziehen.“ fuhr die Gräfin fort. „Du kannst mich begleiten, Alix. „Und Du, Rothar, wirst gewiß noch eine Zigarre auf der Veranda rauchen wollen. Gute Nacht denn, mein Sohn, und vergiß nicht, daß Du mit den Dir überkommenen Rechten als Erbe Altheims auch sehr, sehr ernste Pflichten übernommen hast. Gute Nacht.“

Sie reichte ihm die Hand, die Rothar ehrerbietig führte.

Dann begab sich die Gräfin, auf den Arm ihrer Tochter gestützt, in ihre Privatzimmer.

Rothar atmete auf.

Er war eine leidenschaftliche Natur voll Kraft, Mut und Edelstinn. Mitterliche Tugenden in des Wortes edler Bedeutung zeichneten ihn aus; der einzige Fehler seines Charakters war eine ihn oft überkommende Heftigkeit – der alte Erbfeind seines Geschlechts.

„Ich ertride noch in dieser Welt!“ rief er und öffnete häufig die breite Glastür, die nach der Veranda führte, als könne die tücke Abendluft befriedigend und beruhigend auf die leidenschaftlichen Gefühle einwirken, welche seine Seele durchwogen.

Er schritt auf der Veranda auf und ab und wußte sich immer tiefer in eine heftige, leidenschaftliche Stimmung hinein, in der er das wirkliche Maß der Verhältnisse aus den Augen verlor.

„Und wenn ich wie mein unglücklicher Ehemann enden soll!“ murmelte er mit zusammengepreßten Zähnen. „Sie muß die Meine werden!“

Ja dem hell erleuchteten Sohn wurden Stimmen laut.

Luise und Friederich, der alte Diener des Grafen, waren eingetreten. An der Verandatür blieb Luise stehen, ohne Rothar zu bemerken, der sich in den Schatten zurückgezogen hatte.

„Sie brauchen sich nicht weiter zu bemühen, Friederich.“ sagte das junge Mädchen zu dem alten Diener, auf dem die Last der Jahre schwer ruhte. „Es sind ja nur zehn Minuten bis zu unserem Hause, ich eile rasch dahin.“

„Aber der Herr Graf haben befohlen . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Die vorzeitige Männer schwäche MUIRACITHIN

sowie alle neurasthenischen Leiden
werden durch das Kraftigungsmittel
besiegelt. — Professorenurteil gratis und franko.
Kontor chemischer Präparate, Berlin. C 2/63. Dresden:
Marien-Apotheke, Altmarkt 10.

Luftveränderung

und kräftige Nahrung dem Körper
ist die Lösung für Jung und Alt
in den kommenden Ferien.

Darum empfehlen wir Kindern und Erwachsenen auch in der Sommerfrische zum Frühstück und Vesper

Petzold & Aulhorns Kakao und Schokolade

zu trinken.

Ausserordentlich preiswerte Marken sind:

Aulhorns Saxonia-Kakao	per Pfund	ℳ 2,00
Aulhorns Rita-	"	ℳ 1,60
Aulhorns Svea-	"	ℳ 1,40
Aulhorns Tyra-	"	ℳ 1,20
Aulhorns Consum-	"	ℳ 1,00

ferner Aulhorns Koch-Schokoladen

Marke „Frühstück“ per Pfund **ℳ 1,00**
Marke „Geburtstag“ " **ℳ 1,20**
Nr. 18 lila " " **ℳ 1,60**

Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden

Zu haben in den eigenen Verkaufsstellen:
Wilsdruffer Strasse 9 Pirnaischer Platz

(Ecke Quergasse) Kaiserpalast

Hauptstrasse 2 Bautzner Strasse 41 Louisenstrasse 12

sowie in sämtlichen durch unsere Plakate kenntlichen Spezialgeschäften, Konditoreien, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

15 Einmache-Rezepte,

welche in der Versuchsküche der Nährmittelfabrik von Dr. Oetker ausprobiert sind, erhalten Sie umsonst in den Geschäften, welche

Dr. Oetker's Salicyl,

Einmache-Hilfe für die Küche, führen.

Falls nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Musterzimmer geöffnet: 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr



Kaiserstrasse 5 Telephone 4729

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Große Klosterstrasse 2.

Geldschrank gef. off. m. Nr.

Glockenstraße 20b, vora.

bill. zu verkaufen.

Pianino, freust., Ruhb.

wie neu erhalten.

G. Ulrich, Bismarckstr. 1, L.

PROSPEKT

nom. M. 500,000,— neue, auf den Inhaber lautende Aktien

Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden

500 Stück über je nom. M. 1000,— Lit. E No. 1—500.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden**, ist am 29. September 1892 mit Nachtrag vom 7. Dezember 1892 zu notariellem Protokoll erichtet und am 22. Dezember desselben Jahres in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Dresden eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist Dresden; sie besitzt eine am 18. Februar 1900 errichtete Zweigstelle in Leipzig.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Herstellung und der Verkauf von Maschinen und Apparaten aller Art, deren Bestandteilen und anderer durch Massenfabrikation herstellbarer Artikel; die Gesellschaft kann Spezienlieferungen errichten, sich auch bei anderen gleichartigen Unternehmungen beteiligen.

Auf dem in Dresden an der Chemnitzer, Eisenstück- und Rossener Straße gelegenen Grundstück, das einen Flächeninhalt von 7600 qm hat, befindet sich das Stammwerk, in welchem als Spezialität Sauggasmotoren und -Anlagen, Gas-, Petroleum-, Spiritus-, Benzini-, Radial- und Crain-Motoren und Motorfahrzeuge, sowie komplette Transmissionseinheiten hergestellt werden. Zum Betriebe der vorhandenen Arbeitsmaschinen usw. dient eine 120 und 40 PS. Dampfmaschinen-Anlage. Beschäftigt werden 203 Beamte und Arbeiter.

Auf dem Grundstück Dresden-Friedrichstadt, Vorwerkstraße 8, mit einem Flächeninhalt von 10400 qm, in das Werk der Abteilung A. Rüthnick jr. gelegen. In diesem Werk befindet sich eine Eisengießerei, welche in der Hauptstraße 6, für eigenen Bedarf sowie für fremde Rechnung, erzeugt, und eine Maschinenfabrik, in welcher als Spezialität Verbrennungsmotoren mit patentierter elektrischer Druckluftanwendung, sowie Motoren aller Arten für gewerbliche Zwecke hergestellt werden. Die Betriebskraft besteht aus einer 70 HP. Dampfmaschine mit Kessel-Anlage und einer Sauggas-motoren-Anlage von 125 HP. Beschäftigt werden in diesem Betriebe 271 Beamte und Arbeiter.

Das **Grundkapital** betrug bei der Errichtung der Gesellschaft M. 1000,000,— und bestand aus M. 650,000,— Aktien Lit. A und M. 350,000,— Aktien Lit. B. Im Jahre 1898 wurde es durch Vermehrung von M. 500,000,— Aktien Lit. A und M. 200,000,— Aktien Lit. B auf M. 645,000,— Aktien Lit. A und M. 150,000,— Aktien Lit. B heraufgesteckt. Im Jahre 1903 wurde das Grundkapital um M. 305,000,— Aktien Lit. C auf M. 1100,000,— und im Jahre 1905 um M. 900,000,— Aktien Lit. D auf M. 2000,000,— erhöht; im Jahre 1903 wurden die bis dahin bestandenen Vorzugsrechte der Aktien Lit. A aufgehoben.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 23. Dezember 1909 beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um M. 500,000,— durch Ausgabe von nom. M. 500,000,— auf den Inhaber lautende Aktien Lit. E Nr. 1—500, dividendenberechtigt vom 1. Januar 1910 ab. Der Erhöhungsbeschluß und gleichzeitig seine Durchführung sind am 28. Dezember 1909 in das Handelsregister eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind an die Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft in Dresden zum Kurs von 135 % seit gegeben worden, mit der Verpflichtung, dieselben den Aktionären dort zum Bezug anzubieten, doch auf ca. M. 4000,— alte Aktien eine neue Aktie von M. 1000,— zum Kurs von 140 % zugleich 4 % Stückzinsen ab 1. Januar 1910 bezogen werden kann.

Dieses Bezugssrecht fandt laut Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger vom 31. Dezember 1909 in der Zeit vom 3. bis 17. Januar d. J. ausreichend werden. Das erzielte Aufgebot ist nach Abzug der mit der Emmission der Aktien verbundenen Kosten mit 135,000,— dem gelehrten Reservefonds zugeführt worden.

Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte, um den Kaufpreis für die Fabrik (Grundstücke, Gebäude, Einrichtungen), sowie die Bestände des Jacobibwerks in Meißen, welches die Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Dezember 1909 erworben hatte, zu begleichen, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel; es wurde ferner die Ausgabe einer 4½ % bis 1920 & 103 % rückzahlbaren Obligationen-anleihe von M. 500,000,— beobachtet, wobei M. 276,000,— zur weiteren Verstärkung der Betriebsmittel, reell M. 234,000,— zur Deckung der unten erwähnten, von der Gesellschaft übernommenen Anteilebeteiligung des Jacobibwerks dienen sollen. Der Gegenwert dieser M. 244,000,— Hilles Obligationen wird deponiert und die zur Auszahlung von verlosten Obligationen des Jacobibwerks erforderlichen Beträge jeweils hierauf entnommen.

Der Kaufpreis für das Jacobibwerk war auf M. 824,000,— festgesetzt worden, mit dem Vorbehalt, daß sich der selbe um die Differenz ermächtigen sollte, die sich am Tage der Übernahme durch etwaigen Windfang des Warenlagers und der Rohmaterialien ergeben würde. Die Kaufsumme ermäßigte sich danach auf M. 731,917,80 d. i. um M. 92,082,20.

Im Acrechnung auf den Kaufpreis übernahm die Dresdner Gasmotorenfabrik A.-G. vorm. Moritz Hille die auf dem Jacobibwerk Meißen zur 1. Stelle eingetragenen M. 224,000,— Anteilebeteiligungen mit 4 % Zinsen vom 1. Juli 1909; der in bar zu entrichtende Betrag war am 31. Dezember 1909 bis auf M. 95,101,90 bezahlt. Dieser Restbetrag ist inzwischen bis auf ca. M. 20,000,— getilgt worden, zurückgehalten worden sind, um hiergegen einer der Hille-Gesellschaft gegen das Jacobibwerk aus Lieferungen zustehende Forderung in dieser Höhe zu vertreten.

Der Sicherungswert der einzelnen Anlagekonten des übernommenen Jacobibwerks ergibt sich mit aus der weiter unten folgenden Bilanz der Hille-Gesellschaft hierzu treten die Rohmaterialien, fertige und halbfertige Produkte 1.309,600,— Umsätze: Betriebsergebnisse (nach vorannomm. Abschreib.) : 33.589,19 Gewinn 1.176,000,— 75.156,33 Verlust 1.493,000,— 257.107,60 1.187,000,— 134.515,04 1.093,100,— 70.170,86 zusammen M. 731,917,80

was dem Kaufpreis entspricht.

Die Umsätze und Betriebsergebnisse des Jacobibwerks Meißen betragen:

Umsätze: Betriebsergebnisse (nach vorannomm. Abschreib.) :	
1904/5	1.309,600,—
1905/6	1.176,000,—
1906/7	1.493,000,—
1907/8	1.187,000,—
1908/9	1.093,100,—

Saldo am 31. Dezember 1909

Gebäude-Konto: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

7. 2% Abschreibung Extra-Abschreibung

Maschinen-Konto: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

10% Abschreibung Extra-Abschreibung

Betriebs-Utensilien-Konto: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

100% Abschreibung

Handlung-Utensilien-Konto: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

100% Abschreibung

Werkzeuge-Konto: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

100% Abschreibung

Pieder- und Gehirn-Konto: Saldo am 31. Dezember 1909

Modelle- und Zeichnungen-Konto: Saldo am 31. Dezember 1909

Patente-Konto: Saldo am 31. Dezember 1909

Dampfmaschinen- und Kessel-Anlage-Konto Vorwerkstraße: Saldo am 1. Januar 1909 Zugang per 1909

7. 100% Abschreibung

Transport

Über

Meissen

398,000 —

23.479 80

718,479 80

14.369 60 4.110 20 18.479 80

700,000 —

130,000 —

38,443 08

168,443 08

16.844 31 31.508 67 48,443 08

120,000 —

1 —

25.013 54

25.014 54

25.013 54

1 —

2.630 28

2.630 28

1 —

3.677 95

3.678 95

3.677 95

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —

1 —</

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Akademie

* Victoria 39, 200 301,35 Benfaut haben.

^{**) Die Nettoverbindlichkeit aus bereits diskontierten Wecheln betrug per 31. Dezember 1908 M. 1 028 433,88.}

Passiva

	A	B	A	B
Ber Aktien-Kapital-Konto:				
Saldo am 31. Dezember 1909			2 500 000	—
Prioritäts-Obligation-Konto:				
Dresden Saldo am 1. Januar 1909	120 000	—		
", eingelöste Obligationen per 1909	8 000	—		
Neizen: Saldo am 31. Dezember 1909			412 000	—
Hypotheken-Konto			224 000	—
Prioritäts-Obligation-Konto Dresden:				636 000
noch einzulösende Ausweise				310 000
Prioritäts-Obligation-Konto Neizen:				3 130
noch einzulösende Ausweise				4 320
Konto-Korrent-Konto:				
Abzahlungen auf Maschinen und Aufzüge			71 182	—
noch nicht fällige Provisionen			67 220	02
Geschäfts Schulden			52 854	80
Reitaufland zur Jacobiwert Neizen			95 101	90
Neiefonds-Konto I				286 367
Saldo am 31. Dezember 1909				72
Neiefonds-Konto II				345 000
Saldo am 31. Dezember 1909				—
Rauions-Konto:				400 000
Saldo am 31. Dezember 1909				—
Dispositionsfonds-Konto:				17 500
Saldo am 1. Januar 1909				—
zu Unterstellungen verwendet per 1909	12 820	82		
Konto rückständiger Posten (transitorische Buchungen):			11 434	06
lostige Geschäftsschulden				1 305
Dividenden-Konto:				76
noch einzulösende Dividendenscheine				39 585
Gewinn- und Verlust-Konto:				11
Saldo am 1. Januar 1909				220
Konto abzögl.				—
Reingewinn per 1909	66 552	90		
	3 672	51		
	286 238	96		
			356 464	27
Gewinn-Verteilung:				
Vom Reingewinn für 1909 von			A 289 911,47	
Zantime für den Aufsichtsrat und Vorstand			38 560,17	
			—	
unter Berechnung des Vortrages aus 1908			A 251 351,30	
standen zur Verfügung der Generalversammlung			66 552,81	
hier von:				
11 % Dividende auf das Aktienkapital von A 2 000 000	A 220 000,—			
Gratifikation an Beamte	18 500,—			
dem Dispositionsfonds für den Vorstand	13 500,—		252 000,—	
auf neue Rechnung vorzutragen			65 001,10	

Partitur nächste Seite

Gewinn- und Verlust-Konto.

A	B	C	D
Auf Betriebs-Umlöten-Konto		180 833	74
- Handlungs-Umlöten-Konto		288 973	59
- Material-Umlöten-Konto		6 306	81
- Modelle-Umlöten-Konto		19 047	82
- Werke- und Gießerei-Umlöten-Konto		7 155	56
- Werkzeuge-Ergänzungs-Konto		15 405	04
- Hinter-Konto		24 584	95
- Bruttos-Konto		108 949	69
- Abschreibungen		130 983	12
- Reingewinn		356 464	27
		1 146 933	95

Auf dem Stammgründstück der Gesellschaft ist eine Sicherungsburothe von M. 500 000,— für die Firma Dr. Wm. Voitenge & Co., Dresden, eingetragen, welche zur Sicherung der ausgegebenen Teilschuldscheine der Gesellschaft von noch nom. M. 412 000,— dient.

Diese Anleihe ist mit 4% zu verzinsen und in Gemäßheit des aufgestellten Tilgungsvorsatzes bis zum Jahre 1930 mit 5% Aufschlag im Wege von Auslösungen zurückzuzahlen. Der Gesellschaft steht es frei, auch stärkere als die planmäßigen Auslösungen vorzunehmen oder mit vermonatlicher Rente die ganze Anleihe bezw. den jeweiligen Rest derselben zur Rückzahlung zu kündigen. Den Inhabern der Teilschuldscheine steht, solange die Gesellschaft ihren in dem Anleihevertrag übernommenen Verpflichtungen ordnungsmäßig nachkommt, ein Kündigungsrecht nicht zu.

Ruher oben erwähnter Sicherungsburothe ist das Stammgrundstück der Gesellschaft, und zwar im Range vor derselben, mit jährlich zu zahlenen M. 168,80 Landesfulturateste der Gesellschaft, und zwar Rente wie folgt belastet:

1. M. 160 000,—	verzinslich mit jährlich 4 1/2 %
2. " 50 000,—	" 4 1/2 %
3. " 100 000,—	" 5 %

M. 310 000,— zusammen.

Auf den Grundstücken der Abteilung Jacobiwert in Meissen sind, von geringfügigen Rentenlasten abgesehen, M. 224 500,— Hypotheken zur Sicherung der ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden Schuldscheine des ehemaligen Jacobiwertes, von welchen sich noch M. 224 000,— im Umlauf befinden, eingetragen.

Diese Anleihe ist mit 4% jährlich zu verzinsen und durch jährliche Auslösungen von nom. M. 14 000,— Schuldverschreinungen bis zum Jahre 1925 zum Nominalwert zurückzuzahlen. Der Gesellschaft steht es frei, die Auslösung beliebig zu verstören. Den Inhabern der Schuldverschreinungen steht, solange die Gesellschaft den nach dem Vertrage übernommenen Verpflichtungen ordnungsmäßig nachkommt, ein Kündigungsrecht nicht zu.

A	B
Bei Bertrag aus 1908	
" Conto dubiosa	
" Gang bereits abgeschlossener Außenstände	
- Belehrungsgewinn	

A	B	C	D
66 552	80		
3 672	51		
1 076 708	64	1 146 908	95

1 146 933 95

Sowohl das laufende Geschäftsjahr ist sowohl der bisher zu lobenden Breite erzielte Umsatz als auch der Auftragsbestand — ohne Berücksichtigung der Rückerstattungen übernommenen Jacobiwerts — höher als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres und es dürfte auch in diesem Jahre wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten sein.

Dresden, im Juli 1910.

Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden.

F. Minkwitz.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind
nom. M. 500 000,— neue, auf den Inhaber lautende Aktien

der Dresdner Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille, Dresden,

500 Stück über je nom. M. 1000,— Lit. E. Nr. I—500

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Juli 1910.

Commerz- und Disconto-Bank.



In sämtlichen Abteilungen

grosser

Ferien- u. Reise-
Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Möbel

- Brautaussstattungen in allen Preiss-
lagen.
Spez.: Kombination-Schlaf- und Herrenzimmer,
praktische Neuheit.
Besichtigung zwanglos und höflich erbitten.

H. Hohlfeld Gegr.
1876
Johannesstrasse 19. Fernruf
7106. Ringstrasse 64.



Grosser
Verkauf



von Original Oldenb. Wesermarsch-
Zucht- und Nutzvieh

aller Altersklassen und Gattungen, ein besonders großer Transport
jung. hochtragende Rübe u. Kalben, deftige Bullen
und Bullenkälber, 6–12 Monate alt.

am Montag den 18. und Dienstag den 19. Juli
in Dresden-N., Micheldorf (Scheunenböfe).

Bestellungen auf Überstilierung nehmen entgegen:

Abbehausen,
Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
Inh.: Tantzen u. Hedwig.

Reitpferd.

Gelegenheits-
Kauf!

Eine schwärzbraune ostpreuß.
Stute, 7 Jahre, 1,72 hoch, tadellos geritten, auch ein- u. zweitänig gefahren, absolut fehlerfrei, hölt und ausdauernd, elegante, im Umstande halber sol. zu verkaufen. Röh. u. J. 6630
an die Expd. d. Bl.

Kinderfromme Ponies,
sehr schön, sicher 1- u. 2-jährig, auf geritten, preisw. zu verkaufen
Alaunstraße 84.

Zwergrattier, 8 Mon. alt, zu
verkaufen. Balmstraße 37, L.

1. Saar dr. Schäfer,
mitteli., 1,75 h. ft. geb., sichere
Sieber, sof. preisw. zu verkaufen.

B. Göbler, Postamt d. Dresden.

Arbeitspferd,

Auchswallach, langlich, 170 gr.,
475 M. Kaputte, sich. Wangen-
verb., 170 gr., 450 M. zu ver-
kaufen. Leisniger Str. 5. Tel. 1142.

Scharfer Hofhund

zu kaufen, gel. Off. mit Preis u.
S. 17490 an die Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen

hochdele, junge Teckel
(1/2 Jahr) beim Rütlchen in
Wiener Straße 106.

Gin schöner deutscher Schäfer-
hund, gut gezogen, wird in
gute Hände zu kaufen gesucht.

Angebot unter M. 6715 erh.
in die Exp. d. Bl.

Jagdwagen,

modern, elegant, echt Buchbaum,
2 Pferdwagen (Naturholz), mit
abnehmb. Bod.

Kutschgeschirre,

1- u. Apänne, Arbeitgeschirre,
Wagenlaternen, Deden u. d. a. m.
verkauft billig C. Hampel,
Pöllerstraße 17.

Adler-
Wagen,

2 Zyl., 8 PS., 4 Sitze, 10 Mon.
gefahren, in sehr gut. Zustand,
amer. Verdeck, kompl. Beleucht.
Anlage, Vereisung fast neu und
mit sonst. reich. Zubehör, unter
sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Off. u. L. B. 22
lagernd Hauptpostamt.

Tafel-Rollwagen

zu 120 Sit., 1 viertr., hand-
wagen billig zu verkaufen
Trompetenstr. 4. M. Schäf.

Fahrräder,

neu u. geb., 10, 15, 20, 25 M.
neu 55, 62, 70 u. l. m. auch
jedes Zubehör billig.

Schmelzer, Siegelsstraße 19.

Halbchaise,

leicht gut erh., leicht, mod. Holztonn,
wie ein offener Wagen sind

zu verl. Wagen u. Automobilis,
Satteler von K. Knecht,
Bilziner Straße 50.

Ausstellungsschrank

mit Spiegel türen, verschließb.,
zu verkaufen Al. Rittergasse 5.

Junge Mann, 25½ J. Müller,
von angem. rub. Edat, wünscht
Bekanntmachung mit eben. Erbla. zw. sv.

Heirat. P. 17460 Exp. d. Bl.

Junge Dame,

29 J. gr. Gr. v. angen. wünscht
Aeuf. wünscht, sow. a. gleichält.,
vorz. Aussteuer u. 3000 M. Verm.,
jed. Vater gr. Verm. wünscht bald
Heirat. Würdiger Beamter be-
vorzugt. Gel. C. u. L. U. 215 an
„Invalidenbank“ Dresden.

eine Heirat

ohne Auskunft
über betr. Person befragt
durch Heirat gelucht. Nur
Personen in entsprechender Position,
möglich Wittergutsbesitzer werden
um Anschriften unter J. M. 40

an Réunion Internationale Ernst Gärtn.

Dresden, Terrassen-Haus 27,
1. Etage, gebeten.

Heirat!

Strenge reelle u. ganz disfekte
Anschriften. Keine Verbind.
Erfolge u. Referenzen. Bröllop im
verschloß. Ritter u. 30 Blg.
Wart. all. Länd. Réunion
Internationale. E. Gärtn.

Dresden, Terrassen-Haus 27, L.

Heirat

hochgeborenen Damen die
ergebene Anzeige, daß ich
durch bereitwilligsten Ent-
gegenkommen die glücklichste

Gelegenheit biete, jeden re-
ellen Wunsch für vornehme

und handesgemahle Heirat!

Heiratung zu erfüllen.

Frau Elias.

Georgplatz 14, 2. Etage.

Schirme!

C. A. Petschke,

Prager Strasse 46

Wilsdruffer Strasse 17

Amalienstrasse 7

Bitte, meine Firma genau zu beachten.



Gartenbesitzer:

Hausgartendünger

Spezialität. Enthält in
dertem Verhältnis alle die Tang-
stoffe, welche unsere Kulturpflanzen
zu ihrem Aufbau und gesunder
Entwicklung bedürfen.

50 Rilo 12,- 10 Rilo 3,-

1 Rilo 10,-

Peruguano, Chilesal-
peter, Kainit, Super-
phosphat, Hornmehl,
Knochenmehl,
Poudrette, Thomasmehl,
Kalidüngesalz, Horn-
späne.

Conc. Rinderguano

für Kübel- und Topfblumen,
Palmen, Gemüse, Zwerg-
und Erdbeerbeete,
Rasenplätze u. s. w.
1 Str. 6,- Rilo 12,- 5 Rilo 1,-

1 Rilo 2,-

Bergmanns
Blumendünger

für alle blühenden und Blatt-
blumen, p. Ration 15,- 25 u. 50,-

Flora-Salz

aus den Staaten Salzwerken,
14 % Stickstoff, 8 % Rost und
4 % Phosphoräure,
in Büchsen à 25, 50 u. 100 A
Spezielle Auskunft über Dünung
gibt meine Firma „Praktische Gartendüngung“.
(Gratis zu haben)

Obstbaum-Carbolineum,

a Blechfläche 120,-
Raffiaabast, breites breites,
1 Rilo 140,-

Roséfaserstreife, im Rollen,
a Rilo 70,-

Baumwachs, farbfüllig,

a Büchse 20, 30, 50 u. 100 A

Zierkork - Birkenrinde,

Rauwenstein, 1 Büchse 60 A

Tafel-Erfratz, 1 Flasche 60 A

Traubensaft.

Blumenpflanzen,

Erdbeerhalter, 100 Stück 3,-

Insektenfanggurtel, Einfach,
um die Blumen zu legen.

30 Rilo 4,-

Blumenstäbe, Blumen-

ampeln, Gartenwerkzeuge.

Moritz Bergmann,

Wallstr. 9

(Amalienstrasse 21).

Telephon 4148.

Größtes Laden Dresden



Herrenschreibtisch mit mob.
Biegung 58,00,-

Geschäftstisch mit Messing, Bieg-
ung 98,00,- bis zu den
rechten Ausführungen.

Dreieckschreibtisch 7,50 an.

Tränkners Möbelhaus

Görlitzer Strasse 21, 23.

H. Hensel
Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstrasse 51.

Garnierte und ungarnierte
Damenhüte
sowie Herrenstrohhüte:

Saison-Serien-Ausverkauf
nur vom 1.-14. Juli.

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

Persil
gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt
die Rasenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
sich der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Kopfschmerz
Migräne

lindern und bequemt überzeugend
schnell und geziert Apotheker Dr.
Nauenburg Kopfschmerz-
Pastillen Schutzmarke Doppelkreuz.
Schachtel 30 Pl. und
1 Mk. (f. Erwachs.). Ebenso wirk-
sam bei Absteckung und Katarrh. An-
wendung ausdrücklich: Schutz-
marke Doppelkreuz. Nieder-
lagen in den Apotheken. Bestimmt:
Dresden, Marien-, Mohren- und
Schwanenapotheke.

Sympathie

Bereitstellen, oft bewährt gegen
Krankheiten. Uhlmann Bettin-
strasse 35, 2. Biele-Dankeskreis.

Lose
der 158. R. E. Landes-Lotterie.
Ziehung der 2. Kl.

am
13. und 14. Juli,
empfehl

in 1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 Abteil.

Herrmann Mühlner,

Dippoldiswalder Platz.

Altes Gold, Silber, Zinnelen,

Rückländer kauft und nimmt in

Belohnung Juwelier William

Hager jun., Schleißstraße.

Ede Kleine Brüdergasse 2.

Serie :

I - 50 Pfg.

II - 1,00 Mk.

III - 2,00 "

IV - 3,00 "

V - 5,00 "

Zur Abwehr der Mücken!

Wer in der Sommerfrische, im Seebad oder Gebirge unbe-
tägt von Mücken sein will, nehme sich eine Dose

Mückenpuder „Mordio“

mit. Dieser feine Puder ist in weiß, gelblich und rosa erhältlich.
Er ist festhaltiges Kremes vorzusehen, weil er allein die Wider-
standsfähigkeit gibt, auch Arme und Hals zu schützen, ohne Kleidung u. Bäume
zu verunreinigen. Der Puder ist direkt parfümiert, andauernd in
der Wirkung und unauffällig im Gebrauch.

Mückenpuder „Mordio“ ist der einzige rationelle
Mückenpuder. Man achtet auf die Marke „Mordio“, weil sicher
helle Nachahmungen erscheinen werden. Preis der Dose mit Puder-
anstriche 1,-. Zu haben bei: Hermann Koch, Altmarkt, Friedrich
Büllmann, Hauptstr. 22. Bergfelder-Drogerie, Reichsstr. 6. Löwen-
Drogerie, Wünsch, Platz 2. Haupt-Depot: H. G. Weckring,
Billiner Strasse. Ede Raubachstrasse.

Eine sparsame Hausfrau
kocht nur auf
HALLER'S GAS-SPAR-KOCHER
Gleichzeitiges
Kochen, Braten,
Bachen, Rügen.
In jeder Größe vorrätig
Preislisten gratis.
Chr. Garms, Dresden, Georgplatz 15.

R. H. Gerdes, Kinderwagentfabrik, Dresden.

Habefabrik-Hauptgeschäft Wallstraße 8, Filiale Königstraße 3.

Größte Auswahl in

Kinderwagen
Sportwagen
Kindermöbeln
Kinderpulpen
Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen.
Reparaturen schnell — billig.

Kein Laden!
Reste

Teppiche u. Gardinen!

Gardinen

gr. Woten, haltbare Qualität,
Meter von 30 A. bis 1 A.

Abgeholt Fenster,
das Fenster v. 1,80 bis 8 A.

Teppiche
von 4,50 bis 120,-

Chaiselongue-

Decken

in Gebelin und Blaich
von 5 bis 30 A.

Portieren,
3-teilig, von 3 bis 15 A.

Tisch-Decken

in Tafelzuck. Tuch u. Blaich
von 90 A. bis 15 A.

Sofa-Bezüge,

der ganze Bezug
von 5 bis 20 A.

Schlaf-Decken

von 80 A. bis 5 A.

Kamelhaar-Decken

von 8 bis 18 A.

Stepp-Decken

von 3 bis 15 A.

Bettvorlagen

von 90 A. bis 4 A.

Zäuferstoffe

Meter von 10 A. bis 3 A.

Starers

Teppich, Portieren

u. Tisch-Decken,

Wilsdruffer Str. 33, I. u. II.

Kein Laden!

5Tropfen

echtes Ges-

Döbers Dentila

genügen, um

augenblickl. die

schärfsten

Befestigen. Befandt.: Gasjet

1 g. Döber's Dentila

1 g. Sandarac,

Wurzel 1/10 g. ölb. Bitterminz,

Anis., Nellenöl 1/100 g. Wein-

geist bis zu 5 g. Bei Asthma 1/1000 A.

u. ausj. Gebrauchsform i.d. Apoth.

PATENTE

Warenzeichen, Gebrauchs-

Muster, durch Patent-

Bureau Ing. Fr. Weidl

Dr. Dipl. Ing. W. Zimmermann

Dresden, Pirnaischerstr. 1. Tel. 7818

Man verlangt beilegende Broschüre.

Denkenach

am Carl Fr. Reichen-

gasse 44. Dresden.

SLUB

Wir führen Wissen.